



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

223 (3.9.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45557)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphisch-Verlag
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Sch.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Gmündlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Zeile 25 Pfg.
Die Reklame-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 223. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesaal und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 3. September 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Sedan!

Das deutsche Volk begehrt am heutigen Tage ein hehres Fest; der glorreiche Tag von Sedan kehrt zum zwanzigsten Male wieder und sein Kommen weckt in den Herzen den lauten Widerhall des Jubels, der Deutschland durchtoste, als die Kunde von dem großen Siege unserer Krieger durch die Lande tönte.

Mit dem Blute seiner Söhne hatte das deutsche Volk die Zusammengehörigkeit aller seiner Stämme, die auf dem Schlachtfelde für ihre Einheit kämpften, besiegelt und ein neues deutsches Reich, ganz anders als das vor Jahrzehnten zusammengebrochene, ward in jener Schlacht von Sedan geboren, ein Reich, das im Herzen des Volkes seine festeste Grundlage haben sollte. Des deutschen Volkes langjähriges Sehnen hatte sich erfüllt, sein Hoffen ward endlich verkörpert, und wenn auch noch Monate vergingen, bis zu Versailles das Kaiserreich ausgerufen wurde, so darf doch gesagt werden, daß mit dem Tage von Sedan das neue Deutsche Reich aus dem Bereich der hoffnungsvollen Wünsche in die Welt der Wirklichkeit trat; des deutschen Volkes Auserziehungsmorgen hat getagt, der 2. September 1870 brach die letzten Schrauben, welche deutsche Zweifelsucht und Jaghaftigkeit Jahrzehnte hindurch künstlich zwischen seinen einzelnen Stämmen aufgerichtet hatte. So lebt der Tag von Sedan in der Erinnerung des Volkes und deshalb wird er gefeiert in deutschen Landen.

Doch jene Zweifelsucht, welche die besten Kräfte des deutschen Volkes in langen Jahrzehnten brachlegte, jener keimliche Geist, dem die Freude des Herzens fremd bleibt, und der von Allen nur das „Rein“ hört, sie leben fort und die Jünger dieser Verneinungspolitik suchen mit der Feder zu verderben, was das Schwert gut gemacht hat. So tönt ihr Untertun auch jetzt wieder durch die Lande, da das Volk sich ansieht, die zwanzigjährige Wiederkehr des Tages von Sedan festlich zu begehen und sich in der Erinnerung an jene blutige Zeit der friedvollen Gegenwart zu freuen, bis uns der Wille des ersten deutschen Kaisers und seiner Nachfolger auf dem Kaiserthron, sowie die Staatskunst des Fürsten Bismarck geschaffen hat.

Die Unzufriedenen weisen daraufhin, daß der Tag von Sedan die Wunden aufreißt, welche der Heldentod von tausenden tapferer Krieger den Herzen ihrer Angehörigen zugefügt hatte, und mit erheucheltem Pathos treten sie für eine Feier zur Erinnerung an den Tag des Friedensschlusses ein. Aber ganz abgesehen davon, daß der Friede nicht ohne Opfer an Blut errungen werden konnte und eine Friedensfeier ebenso, wie das Sedanfest, dem Andenken an die gefallenen Helden geweiht sein würde, hat man doch nie etwas davon gehört, daß die Gegner der Sedanfeier sich dazu entschlossen hätten, die Wiederkehr des Tages, der uns vor fast 20 Jahren den Friedensschluß brachte, festlich zu begehen. Sie wollen überhaupt keine Feste feiern, denn diese Feste stärken das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme, sie kräftigen den Sinn der Opferwilligkeit für Kaiser und Reich und das ist's, was diese ewig Unzufriedenen nicht mögen. Wir sagen nicht: diese oder jene Partei will keine Sedanfeier, nein! So sehr ist die Erinnerung an den vor zwanzig Jahren gemeinsam bekämpften und zurückgewiesenen Angriff des Feindes noch nicht verblasst, aber wahr ist es und jeder Tag bestätigt die Erfahrung, daß die Presse mancher Parteien Alles thut und nichts unterläßt zur Niederhaltung des Frohgefühls, welches in der Erinnerung an die herrlichen, von deutschen Kriegerern vor 20 Jahren erfochtenen Siege noch immer im Herzen des deutschen Volkes auflodert. Diese hehre Flamme der Begeisterung zu nähren, ist die Pflicht aller Vaterlandsfreunde, sie ist die vornehmste Pflicht jener Presse, die in der Aufklärung des Volkes, der Pflege der Vaterlandsliebe und in der Erziehung der Massen zur Erfüllung ihrer der Bürgergemeinschaft schuldenden, die Eintracht unter allen Ständen und Konfessionen verbürgenden Obliegenheiten, ihre vornehmste Aufgabe erblickt. Jeder anbrechende Morgen kündigt uns die Macht und Größe, die Deutschland seit dem großen Kriege in der Welt erlangt hat und mag auch die Sorge der Tagesarbeit, der Kampf ums Dasein, oft gar schwer unser Herz und

unsern Sinn bedrücken, so bricht doch immer wieder durch das Gewölke der Alltäglichkeit der goldglühende Sonnenstrahl der Begeisterung für die unverkennbaren, unsterblichen Ideale, für Freiheit und Recht, für das mit so schweren Opfern, unter Strömen von Blut erkämpfte große deutsche Reich.

Getragen von vaterländischem Sinne, durchdrungen von der Liebe zu Kaiser und Reich, der Treue für Fürst und Vaterland, voll des tiefsten, unvergänglichsten Dankgefühls für jene Helden, die mit ihrem Herzblut auf der Waghalsigkeit den Preis für die Wiederaufrichtung des ehrwürdigen deutschen Reiches gezahlt hatten, so wollen wir auch in diesem Jahre den Tag von Sedan feiern. Doch diese Feier kann sich nicht im Glockenklang und Freudensang erschöpfen, ihr Sinn ist ein höherer, als er sonst den Festen innewohnt. Nicht nur eine Erinnerung an vergangene Zeiten soll uns der Sedantag sein; das Herz mag übervoll sein im Gedenken an jene große Zeit von 1870, der Blick aber sei in die Zukunft gerichtet. Was uns die jüngste Vergangenheit gebracht, das wollen wir schützen und uns bewahren für und für, heute und immerdar! So erneuert der 2. September das Gelübniß des deutschen Volkes, treu zusammenzuhalten, sich nie zu trennen in Noth oder Gefahr, ein unüberwindlicher Schutzwall zu sein dem Reich, das aus dem Blute seiner Söhne erstanden ist in prangender Herrlichkeit. Sei uns gegrüßt, Tag von Sedan!

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 2. September, Vorm.

Der Kaiser hat dem Dr. Peters für seine tühne Forschungsreise in Afrika den königlichen Kronen-Orden dritter Classe verliehen. Der Orden soll Dr. Peters durch den Reichskanzler unmittelbar zugesandt worden sein. — Die „Breslauer Zeitung“ erfährt von zuständiger Seite, daß die Waldenburger Grubenverwaltungen wegen des Abfahrmangels zwar Freistunden eingeführt haben, daß jedoch, entgegen den Meldungen verschiedener Blätter, größere Arbeiterentlassungen nicht bevorstünden. — Der klerikale „Kurzer Bozmann“ veröffentlicht eine ihm aus Rom zugegangene Mittheilung, wonach der preussische Kultusminister v. Soller gebrocht habe, seinen Abschied zu nehmen, wenn die Candidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl in Posen vom Kaiser nicht abgelehnt werde. Das klingt sehr unwahrscheinlich!

Bezüglich gewisser Enthaltungen der „Breslauer-Zeitung“ hinsichtlich der letzten Abschiedsgesuche Bismarck's an Kaiser Wilhelm I. schreiben die „Hamb. Nachr.“: Das letzte Gesuch sei deshalb „kühl“ erledigt worden, weil sowohl die Einreichung des Gesuchs, als auch die Erledigung vorher verabredet gewesen wäre. Das Gesuch bildete nur die Form eines Widerspruchs des Kaisers gegen den kontrabikirten Bundesratsbeschuß, da der Kaiser ein anderes Veto verfassungsmäßig nicht besitze. Er könne ein Veto thatsächlich aber doch ausüben, wenn er erkläre, daß sich kein Reichskanzler zur Kontrastierung einer bestimmten Publikation bereitfinde. Damit werde die Bezugnahme auf die Feindschaft Stofsch's und Schleinitz' hinfällig. Das Ganze sei eben nur ein politischer Schachzug des Kaisers und des Kanzlers gewesen.

Erneute Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Preussischen Ministers für öffentliche Arbeiten, von Maybach, haben in Berlin um so mehr überrascht, als man noch in der letzten Zeit versichert, die Stellung des Ministers sei in keiner Weise erschüttert. Stattgehabte „Frictionen“ waren zu Gunsten des Ministers längst ausgeglichen. Es war ihm gelungen, seiner Ansicht, wonach Anlegung und Ausbau von Eisenbahnen zu ausgesprochen strategischen Zwecken nicht von einem Einzelstaat (also von Preußen), sondern von dem Reiche bestritten werden müßten, Geltung zu verschaffen. Auch in einer anderen Frage, der geplanten militärischen Organisation des Eisenbahnpersonals, allem Anschein nach unter Mitwirkung einer militärischen Verwaltungsbehörde, hatte Herr v. Maybach seinen Willen durchgesetzt und jede Aenderung der jetzigen Organisation ferngehalten. Das alles hatte sich völlig glatt ausgeglichen. Man ist natürlich gespannt, zu erfahren, welche neuen Gesichtspunkte zu erneuerten Meinungsverschiedenheiten und zu einem Rücktrittsgesuch geführt haben.

Der Landtag des Fürstenthums Lippe ist auf den 2. Oktober einberufen worden. Derselbe wird

sich mit dem so lange schon geforderten und in Aussicht gestellten Regentenschaftsgesetz zu beschäftigen haben, zu dessen Vorlegung sich die Regierung endlich entschlossen hat. Nach dem Tode des jetzt regierenden kinderlosen Fürsten Wolbemar wird dessen einziger noch lebender Bruder, Alexander, geboren 16. Januar 1831, Fürst. Prinz Alexander, der schon seit langer Zeit nicht mehr in Detmold lebt, ist jedoch seines Geisteszustandes wegen nicht regierungsfähig. Da ein zeitgemäßes Regentenschaftsgesetz in Lippe nicht besteht, so ist die Regelung der Angelegenheit durchaus notwendig; durch die Vorlegung des Gesetzes wird dem bisher herrschenden Zustande der Ungewißheit, der in Lippe sehr peinlich empfunden wird, ein Ende gemacht.

Der Delegirtenkongress der sächsischen Textil- Arbeiter- und Arbeiterinnen, deren Gesamtzahl über 100,000 beträgt, ist von den Vertretern der Chemnitzer Wierker, Weber, Stricker und Färber auf den 26. Oktober nach Kappel bei Chemnitz berufen worden. Die Einkäufer begründen ihren Schritt mit der „von Tag zu Tag sich merkbar machenden Verschlimmerung der Lage“ der sächsischen Textil-Arbeiter.

Wie der „Temps“ berichtet, sieht nunmehr fest, daß der König von Italien nicht nach Spezia kommen wird. Angeblich war diese Reise zu keiner Zeit bestimmt beschlossen. Die französische Regierung hatte daher auch keine amtliche Kunde von derselben. Es lag sonst gar keine Veranlassung vor, die Frage der Abfertigung eines Schwabers zur Begrüßung des Königs dem Ministerrath zu unterbreiten.

Ein großes Meeting von Bergleuten in Swansea beschloß heute eine Resolution zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages. Unter den Rednern waren Sir Charles Dille und der Deputirte Francis Coans.

Eine Petersburger Zuzchrift der „Politischen Correspondenz“ erklärt, Rußland könne seine Truppen nicht von der Grenze zurückziehen, selbst wenn solches seitens Deutschlands und Oesterreichs geschähe, denn letztere bräuchten im Mobilmachungsfalle nur wenige Tage, um ihre Heere vorzuschleichen, Rußland jedoch lange Zeit bei größerem Kostenaufwand und der Gefahr zeitweiliger Wehrlosigkeit. Die Truppenzurückziehung könnte nicht von einer Abmachung abhängig sein, sondern vielmehr nur durch eine radikale Aenderung der internationalen Lage in friedlicher Richtung, wovon man in Rußland bisher keine Anzeichen sehe, ermöglicht werden.

Wie aus Aschabad telegraphisch verlautet, hatte der Landescommandirende General Kuropatkin den in Aschabad wohnhaften Israelliten den Befehl zugehen lassen, ihre Geschäfte abzuwickeln und binnen einem Monat Transkaspien zu verlassen. — Der russische Finanzminister erwiderte auf die Ansprache der Aeltesten der Kaufmannschaft von Nischnij-Nowgorod als neuer Beweis der Fürsorge des Kaisers für die Entwicklung des Handels und der Industrie könne die Erhöhung des Zolles auf ausländische Waaren dienen, ausgenommen solche, die nicht im Lande produziert würden. Die bisherigen Schutzzölle hätten mit dem steigenden Wechselkurs ihre Bedeutung verloren. Die Erhöhung gelte bis zum 1. Juli 1891, bis wohin die allgem. eine Revision des russischen Zolltarifs hoffentlich beendet sei. Der revidirte Tarif werde bald dem Reichsrath zugehen. Er hoffe, die Vertreter der Kaufmannschaft anlässlich der Generalrevision des Zolltarifs im Ministerium zu sehen.

Anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans übermittelte Fürst Ferdinand von Bulgarien dem Sultan telegraphisch seine Glückwünsche. Stambulow hat in einer Depesche dem Großvezier, dem Sultan die Glückwünsche der bulgarischen Regierung zu unterbreiten.

Die serbischen Verhandlungen mit dem osmanischen Patriarchen, Erzbischof Dionysios V., in Konstantinopel wegen der Ernennung der serbischen Bischöfe in Mace donien stoßen auf erhebliche Schwierigkeiten, da die serbischen und griechischen Interessen in manchen wesentlichen Punkten weit auseinander gehen. — Die Erbfolgedispute droht neuerdings wieder mit der Veröffentlichung der den König Milan compromittirenden Correspondenz.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. September 1890.

Zur Feier des Sedanfestes am 2. Septbr. 1890.

Das Kaiserthum in Frankreich ist der Friede!
So rief der Welt einst zu Napoleon.
Und Frankreich ward dabei zur Waffenkammer,
Und Thronen sprachen jenen Worten Hohn.
Italien und Mexiko bewiesen,
Dass dieser Spruch nur eine Lüge war,
Und er, den man als Friedenshort gepriesen,
War wirklich die verführte Gefahr.

Der Reife von dem großen Corien wiegte
Sich in des stolzen Weltbeherrschers Traum,
Und weil man sich nur allzusehr ihm schmeigte,
Kam seine Ruhmsucht immer ardhern Raum.
Auch Deutschland wurde von ihm ausgerufen,
Frankreich zu geben seinen früheren Glanz.
Wer sollte dem Gewaltigen widerstehen?
Schon sah er sich im Geist im Siegerkranz!

Der wahre Deutsche wird es nie vergessen,
Wie ohne Grund er uns den Krieg gebracht.
Es war so schändlich, es war so verwerflich,
Und nur auf Deutschlands Untergang bedacht.
Gottlob noch heut! Vom Rymen bis zum Rheine
Stand kampferüstet Deutschlands Heerband da.
„Fu Kampf und Sieg!“ war nur der Ruf, der einig
Und „Hurrah, Heil! Hurrah, Germania!“

Von Weihenburg bis Sedan Sieg auf Siege
Durch deutsche Kraft und deutsche Einigkeit.
Mit Hoffnung sah das Ende man vom Kriege
Und Wiederkehr der goldnen Friedenszeit.
Der Kaiser mit dem ganzen Heer gefangen,
Der Weg zur Hauptstadt offen weit und breit.
Sein Stern, der ihm so frohlich aufgegangen,
Verlankt jetzt plötzlich tief in Dunkelheit.

Und war der Kampf auch jetzt noch nicht entschieden,
Und runden nun Gambetta's Heere auf:
Der Tag von Sedan brachte uns den Frieden:
Nichts hemmt mehr den deutschen Siegeslauf.
Bei Sedan ward so recht der Bund geschlossen
Der wahren deutschen, festen Einigkeit.
Das edle Blut, das dort für uns geflossen,
Hat diesen Bund für immerdar geweiht.

Drum werden wir den Tag freis heilig halten,
Er wird für uns ein Tag des Friedens sein.
Wir seh'n im Geist die herrlichen Gesalten,
Die uns erlitten unsern Vater Rhein.
Voran der König mit dem Heldenohne,
Führt Bismarck, Rolffe und die andern all,
Mit eingebaut am deutschen Kaiserthronen
Und Deutschland schützte vor dem tiefen Fall.

So feiern wir denn nun auch heute wieder
Den hohen Tag mit dankerfüllter Brust,
Und innig sind sich uns're Väter Brüder
Der Feier dieses schönen Fest's bewußt.
Mit Gott für Kaiser und das Reich! Dies schalle,
Durch uns're Feiern freudig himmelan
Es lebe die Erinnerung an alle,
Die bis zum Tode ihre Pflicht gethan!
Mannheim, 2. Sept. 1890. A. Dank: 2.

Alt-Heidelberg in moderner Beleuchtung.

Je wahrer das Wort Babels ist, das ein gutes Reisehandbuch der beste Freund des Touristen sei, desto mehr ist es Pflicht der Presse, das Publikum auf Ereignisse dieser Art aufmerksam zu machen, welche die Note „gut“ nicht verdienen und dem Käufer mehr Schaden als Nutzen bringen. Daran wurden wir erinnert, als uns eine Schrift unter dem Titel „Städtebilder“ Heidelberg und Umgebung, von Koch von Berned. Jülich bei Laurencie, Agentur im Heidelberg und Umgebung: Otto Bette's, Firma „Bang-Schmitt“ zu Gesicht kam. In Erfüllung dieser Pflicht muß wir leider obige Schrift geradezu für ein in mehrfacher Hinsicht sehr bedauerliches Nachwerk erklären, wofür wir nächst einige Beweise aus deren geschichtlichem Theil herausgreifen.

Auf S. 14 werden der erstaunten Welt folgende Reizeiten mitgetheilt:
Die Universität Heidelberg sei im Jahre 1386 nur als „eine Lehranstalt für scholastische Theologie und Philosophie“ gegründet worden, der erste Rektor habe „Marcellinus Picinus von Ingeln“ geheißen, erst später sei ein Mediziner und dann „im Jahre 1489 auch noch ein Juristen- oder Artisten-Collegium hinzugekommen“, endlich sei im Jahre 1784 „eine fünfte Fakultät, die Cameralistische, geschaffen worden“.

Adolf Wilbrandt's Schauspiel „Neue Zeiten“.

Berlin, 31. August.

Die erste Premiere dieser Saison, die uns das Lessingtheater brachte, war für dieses Theater der Erfolge kein Erfolg, denn wenn nicht Alles täuscht, sind Wilbrandt's „Neue Zeiten“ gestern Abend entschieden abgelehnt worden. Die vorzügliche Darstellung vermochte dem ersten und zweiten Akte einen Achtungserfolg zu verschaffen, als aber der dritte Akt mit seinen fürchterlichen Sätzen kein Ende nehmen wollte, bemerkte man jenes verdächtige Rauschen und Geräusch, welches anzeigt, daß bald ein Stück zu Grabe getragen wird. Auch die Darsteller schienen das zu empfinden, denn immer langsamer wurde das Tempo. Das Interesse des Publikums erlosch, vor Altschluß verließen Einzelne das Haus und als sich nach Schluß des Vorhangs, vereinsamelter Weisfall vernahmen ließ, wurde er entschieden niedergeguckt.

Ja die soziale Frage! — Wie Viele wollten sie schon lösen und wie Mancher kam dabei Fall. — Es war ja nicht zu erwarten, daß der Dichter in der kurzen Spanne Zeit von 7-10 Uhr die soziale Frage lösen konnte, aber man erwartete doch von einem Dichter wie Wilbrandt, daß er für sein so feinsinnig angelegtes Schauspiel, das hellenweise mit einer Fülle von reizenden Einfällen ausgestattet ist, eine bessere Lösung finden würde, wie diesen Schlussakt allkommodiantenhafte Aufschneit. Wenn auch der Anfang des ersten Aktes zu sehr gedehnt ist, so lassen doch die weitere Entwicklung des ersten, sowie die erste Hälfte des zweiten Aktes etwas Gutes erhoffen. Die Handlung ist dürftig. Die Helbin und der Held leben im Mittelalter. Ulrich Edard ist ein Sonderling — wie er sich selbst nennt — ein Menscheneind. Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, gegen den Luxus anzukämpfen, im Interesse der Armen, denen man dafür helfen könne. Diese Theorien entwickelt er im Salon einer Wittve, Frau Paula Dolberg, und diese begünstigt sich rasch für seine Ideen. Der Meister und die gelehrige Schillerin stellen sich nun die Aufgabe, die Welt, die Menschen zu bessern. Aber das Mittel

Es dürfte keine leichte Sache sein, in so wenigen Worten so viel Unwahrheit und Unsinne zusammenzubringen, wie es hier geschehen ist. Bekanntlich war die Universität Heidelberg nicht nur in der päpstlichen Bulle von 1386 ausdrücklich als solche, als „studium generale“ bezeichnet, sondern auch thatsächlich schon im ersten Jahre mit juristischen und im nächsten mit medizinischen Lehrstühlen besetzt worden. Aber auch in der politischen und neueren Geschichte leistet der Verfasser Nennliches und noch Größeres. So läßt er auf S. 8 Heidelberg im Jahre 1794 „durch schmächtige Capitulation in die Hände der Reichsfeinde fallen“ und späterhin „durch General Bismarck fürchtbar bombardirt werden!“ Die Feier dieses Blutes, auch in den beisehenden Räumen der Hörsalmen und Hauskirchen wissen, was es mit dieser Geschichtserzählung für eine Bewandniß, und mit welcher Nachbarstadt der Verfasser Heidelberg verwechselt hat!

Indem wir weitere Beispiele solcher Unwissenheit für überflüssig halten, jedoch — und zwar in reicher Fülle — angeben wollen, gehen wir zu der Frage über, wie es sich hier mit dem eigentlichen Kern jedes Reisehandbuchs, nämlich den Rathschlägen verhält, welche den Touristen über Dinge, die ihnen wesentlich interessieren, wie z. B. Wege, Hotels u. dgl., ertheilt werden. Leider sieht es hier nicht besser aus, wie in dem geschichtlichen Theile; doch beschränken wir uns, um nicht zu weitläufig zu werden, auf ein einziges schlagendes Beispiel. Einer der empfehlenswerthen Fußpfade in den schönen Umgebungen Heidelbergs ist derjenige von der Mollentur auf den Königstuhl, welcher unmittelbar der Bergbahnstation gegenüber beginnt. Gerade dieser aber wird in dem vorliegenden Führer auf S. 42 nicht allein vergessen, sondern anstatt seiner auch noch ein angeblich besonders „kurzer“ Fußpfad „östlich der Mollentur über das Felsenmeer hinan“ (buchstäblich) empfohlen. Wenn nun der harmlose Wanderer dieser Empfehlung und dem ihm beim Herausretren aus der Mollenturstation sich präsentirenden Beweiser „nach dem Felsenmeer“ folgt, so gelangt er nach ungefähr einer Stunde allerdings an das Felsenmeer, aber nur um zu erfahren, daß er hier von seinem Ziele, dem Königstuhl, genau ebenso weit entfernt ist, wie er es an der Stelle war, von der er ausging! So ist er von dem „Führer“ in der That an der Nase herumgeführt worden, und sein gediegenes Trost der, daß es auch für längeren Aufenthalt viele und gute Wirtschaften in Heidelberg und Umgegend gibt!

Ran erkennt eben aus Allem, daß der Verfasser mit seinem Gegenstand in keiner Richtung gehörig vertraut, sich einige Notizen zusammen gehoppelt und dieselben hinterher bei der Bearbeitung selbst misshandelt hat.

Solchem Texte stehen die Illustrationen ebenbürtig zur Seite. Am besten kommen die Hotels weg, deren Besitzer künftige Beiträge geleistet haben, ebenso der Baden des Agenten, welcher an eine schaurigere Straße gelangt ist, die freilich in Wirklichkeit nicht existirt. Um so nachlässiger werden theilweise viel wichtigere Gegenstände behandelt. Dahin gehört vor Allem die Schloßruine selbst, welche z. B. auf Seite 38 unter dem oben prägnanten Titel so gründlich schlecht gezeichnet ist, daß man sie kaum zu erkennen vermag. Andere Beispiele finden sich auf S. 15, wo die edeln Häde des Stifters der Universität zu einer wahren Frage entlehnt sind, ferner in der Ansicht von Neckarum und Neckarsteinach auf S. 49 und 50, welche von sehr laudigen Männern, denen wir sie vorlegen, für etwas ganz Anderes gehalten worden sind.

Entscheidene Mißbilligung verdient auch die Verschiedenheit in der Behandlung der Hotels, je nachdem nämlich deren Besitzer für das ihnen zu spendende Lob, wenn auch nur durch Uebernahme einer größeren Partie von Exemplaren, bares Geld bezahlt haben oder nicht. Die Ersteren werden mit fetter Schrift und unter ausführlicher Schilderung der Vorzüge jedes einzelnen versehen, die Letzteren dagegen nur einfach genannt; und zu diesen Letzteren gehören insbesondere drei der größten, bestgeführten und frequentesten Etablissements, der Europäische Hof, das Hotel Friederich und der Bayerische Hof, welche auf solche Weise neben ihren Concurrenten in Schatten gestellt werden. So ist das Publikum auf die jeden Reisenden so sehr interessirende Frage, wo am sichersten gutes Quartier und gute Pflege zu finden sei, ein solches Bild, eine unrichtige wort. Um nun den hieraus hervorzuhebenden Mißständen gegenzuwirken, den guten Ruf Heidelbergs als Fremdenort zu erhalten und zu heiligen, und den auswärtigen Besuchern eine zuverlässige und dabei angenehme Belehrung über dessen Schönheiten und Merkwürdigkeiten zu verschaffen, ist Gemeindevorwaltung die Aufnahme der Stadt in die neuen Europäischen Wanderbilder von Dreil. H. H. erwirkt, von welcher Schrift im vorigen Jahre eine neue Auflage mit 38 zum Theil ganz vortrefflichen Illustrationen und einem Plane erschienen und bei der Besammlung deutscher Naturforscher und Gelehrte als Festgabe benutzt worden ist. Der Text ist von Professor Pass, welcher unter Mitwirkung der Gemeindevorwaltung dazu auswählt wurde, musterhaft geschrieben und von der Commission für die Geschichte der Stadt auf das Sorgfältigste revidirt. Alle Geschäftsvernahmen sind der Tagespresse überlassen, welche, wie insbesondere das täglich erscheinende „Heidelberger Fremdenblatt“ dafür bekanntlich zu Genüge benützt wird. Wer aber einen kurzen Fremdenführer in

Frau Paula gründet einen Verein zur Selbstbestimmung des Luxus zu Gunsten der Armen. Natürlich geht der Verein in die Brüche, Ulrich und Paula gelingt es absolut nicht, die Menschheit zu bessern, dagegen finden sie sich selbst und sinken einander in die Arme. Glücklicherweise fällt auch hier der Vorhang und die Comödie ist zu Ende.

Held und Helbin die beiden einzigen Figuren des Stückes, die dem Zuschauer einigermaßen Interesse abgewinnen können. Alle übrigen Personen, so viele auch der Dichter nennt, sind Stoffage. Gespielt wurden die beiden Hauptrollen von Adolf Klein und Seraphine Detsch sehr gut. Adolf Klein veruchte aus einer unmöglichen Rolle einen einigermaßen glaubwürdigen Menschen zu gestalten, Fräulein Detsch gab die von dem großen Humanitätsgebanen begeisterte Wittve in feiner und vornehmer Weise, nur im dritten Akte erloschte sie etwas zu sehr, was vielleicht mit das Interesse des Publikums schwinden ließ. Franz Schöndfeld spielte einen leichtsinnigen, liebenswürdigen Schwermüther, der seinen Onkel Ulrich fortwährend anpöppelt, ganz vorzüglich. Es war mit die beste Leistung des Abends. Ein Fräulein Erna Palm zeigte als Darstellerin der Käthe ein hübsches, natürliches Talent.

Dieselben Eigenschaften wie in Wilbrandt's „Unter-Antarktisfahrt“ treten auch in seinen „Neuen Zeiten“ zu Tage. Es sind auch hier moderne Gedanken alten Theaterfiguren eingegeben. Frisch hat Wilbrandt in das moderne Leben gefahren wollen, aber er hält nicht Stand, es kommt der Rückfall in die alte Komödienart. Unter diesen Umständen war die Ablehnung unvermeidlich. — d.

— Derd, aber wigig. Der alte Dumas wurde einst zugleich mit einem Herrn Bolandier, einem ausgebliebenen Patron, mit welchem der Dichter nicht auf sehr freundschaftlichem Fuße stand, zur Tafel geladen. Als dieser Herr hörte, daß auch Dumas kommen würde, wollte er die Einladung nur unter der Bedingung annehmen, daß sich der bekümmerte, wegen seines treifenden Wages so gefährdete Schriftsteller dazu verpflichte, bei der Tafel nicht öfter als ein einziges Mal zu sprechen. Der Gastgeber wollte das Dumas mit, natürlich in der Erwartung, daß dieser eine solche Zumuthung

trinken Souve zu besitzen wünscht, dem kann vor Allem der Artikel in Babels's „Reisehandb. 1890“, ferner Schwarzs, Keiner's Führer für Heidelberg, erweiterter Bearbeitung, noch dessen Schwarzwaldführer, Heidelberg bei Winter und endlich Beyer's Führer durch Heidelberg und Umgegend (nicht zu verwechseln mit dessen durchaus mißglücktem „Heidelberger Schloß“) empfohlen werden.

• Hofbericht. Der Erbgroßherzog traf vorgestern ab um 9 Uhr aus Salem am Rhein ein und erließ daselbst bis zum Abend. Derselbe wohnte mit den höchsten Herrschaften dem evangelischen Gottesdienst in der Schloßkirche an. Nachmittags 3 Uhr sollten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt zum Besuch bei den höchsten Herrschaften eintreffen. In Folge des anhaltenden Regens ist der Wasserstand des See's so sehr gestiegen, daß vorgestern Nachmittag bei starkem Nordwind das Einschiffen in Unterabdingen nicht möglich war und die Anhalt'schen Herrschaften auf ihren Besuch verzichten mußten. Der Erbgroßherzog verließ die höchsten Herrschaften aus dem gleichen Grunde schon um 7 Uhr und kehrte über Weikersburg nach Salem zurück. Die Anhalt'schen Herrschaften befinden seit einigen Tagen in Salem zum Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm. Gestern fuhr der Großherzog und die Großherzogin nach Bodman, wo der Verein für Geschichte des Bodensees seine Jahresversammlung abhielt, hörten dortselbst einen Vortrag des Freiherrn Hermann von Bodman, folgten dann einer Einladung des Freiherrn Franz von Bodman zum Frühstück und kehrten nachmittags nach Mannheim zurück. Die Prinzessin Wilhelm schloß sich den Großherzoglichen Herrschaften von Ueberlingen aus an. Die Erbgroßherzogin begab sich während dieser Zeit nach Salem und verweilte daselbst bis zum Abend.

• Veretzung in den Ruhestand. Der Großherzog hat unter'm 25. v. M. den Obergrenzkontrolleur Friedrich Engelmann in Ludwigsbalden auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. October d. J. in den Ruhestand versetzt.

• Ernennung. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Vicekonsul in Rotterdam, von Derrf, zum Konsul für die Südafrikanische Republik mit dem Amtssitze in Pretoria zu ernennen geruht.

• Wegen Hochwassers ist die Projektion nach und von Lindau eingestrichelt, sowie Linie St. Margarethen-Bautrach ganz unterbrochen. Wagenladungsgüter und leere Wagen des bayerisch-ungarisch-französischen Verkehrs werden über Pfalldorf, jene des Verkehrs westlich von Jansbrud über Buchs geleitet. Städtgen in diesen Bezirken, sowie Gesamtverkehr nach Lindau und Bregenz loco wird soweit thunlich durch die Dampfschiffe vermittelt.

• Der Badische Hauptverein der Kurav-Adelsh-Stiftung gedenkt seine diesjährige (46.) Jahresversammlung am Dienstag, den 16. September in Mannheim abzuhalten und ladet die Vorstände der Zweig- und Ortsvereine, der Frauen- und Jungfrauenvereine dazu ein. Durch die Verbindung mit der 44. Hauptversammlung des Gesamtvereins wird die Jahresfeier sich lediglich auf die geschäftliche Verhandlung beschränken, während dieselbe ihre religiöse Seite durch die Festgottesdienste jener haben wird. Diese geschäftliche Verhandlung wird am obengenannten Tage Vormittags 9 Uhr im kleinen Saale des Ballhauses stattfinden. Für die Theilnehmer an der Hauptversammlung wird nach derselben ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfinden. Aus der Festordnung der Hauptversammlung des allgemeinen Vereins haben wir folgende Punkte hervor: 1. Dienstag, Nachm. 3 Uhr: Öffentliche Begrüßung im Rathhaussaal; 4 Uhr: Gottesdienst in der Trinitatiskirche (Prediger: Prälat Dr. Doll); Abends: Gesellige Vereinigung im Ballhaus; 2. Mittwoch, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in der Trinitatiskirche (Prediger: Konsistorialrath Dr. v. Bismarck); Vorm. 11 Uhr: Erste öffentliche Verhandlung in der Concordienkirche; Nachm. 3 Uhr: Feiern im Ballhaus; Nachm. 6 Uhr: Kirchen-Concert in der Trinitatiskirche; 3. Donnerstag, Vorm. 8 Uhr: Zweite öffentliche Verhandlung in der Concordienkirche, Nachm. 2½ Uhr: Ausflug nach Heidelberg.

• Prüfung von Nähmaschinen. Das Directorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat beschloffen, im Jahre 1891 eine Prüfung von Nähmaschinen mit Selbstwindern mit und ohne Gardenträger zu veranstalten und Preise hierfür auszuweisen, ebenso hat das Directorium beschloffen, ein Preisanschreiben auf Erfindung eines guten Dynamometers für die Zugprüfungen der Gesellschaft zu erlassen. Ferner ist das Preisanschreiben für die nächstjährige Bremer landw. Ausstellung betr. Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffverpackung erschienen.

• Die Entführung des Denkmal's, welches im Dorfe Rehl dem im Jahre 1870 bei der Belagerung von Straßburg gefallenen badischen Artillerie-Capitän Philipp v. Jäger von den ehemaligen badischen Kanonieren gesetzt worden ist, hat am vergangenen Sonntag unter zahlreicher Theilnahme der Einwohner stattgefunden. Das Denkmal besteht aus einem etwa zwei Meter hohen Granitblock und ist gekrönt mit dem Reich der Artillerie. Auf einer eingelassenen Marmortafel stehen die Worte: „Dem im Kampfe um Straß-

entrüftet zurückweisen werde. In seinem Erstaunen aber nahm Dumas die Bedingung an. Beim Essen ging es sehr lebhaft zu. Der Bolandier war ausnehmend gesprächig und verpuffte seinen ganzen Vorrath an Witz, während Dumas zur Verwunderung der Gäste, ganz stumm auf seinem Platze saß und einzig mit den Gedanken der Tafel beschäftigt war. Zum Nachschick wurden Pasteten aufgetragen. Bolandier sehr geübt. Er langte auch tüchtig zu. „Ich zum letztenmal herumgereicht wurde, war er ...“ erwidert und sagte zu seiner Nachbarin, der Dame des ...“ „Ich habe schon so viele Pasteten gegessen, als Simon Bolandier erschlagen hat.“ — „Und mit demselben Instrument!“ (Kleinkind) sagte Dumas, der jetzt zum ersten Mal den Mund aufthat, trocken hinzu, worauf Herr Bolandier unter dem allgemeinen Gelächter der Anwesenden das Feld räumte.

— Die Erfindung des Velocipeds, wenigstens die erste Anregung dazu, scheint denn doch älteren Datums zu sein, als man gewöhnlich annehmen geneigt ist. Bisher hielt man den von dem badischen Forstmeister Karl v. Dreiß zu Sauerbrunn 1817 hergestellten zweirädrigen Wagen zum Selbstfahren nach seinem Erfinder „Draisine“ genannt, für den Vorläufer des Velocipeds. Dagegen bringt schon die königlich privilegirte Berlinerische (Ganze und Spener'sche) Staats- und gelehrte Zeitung“ in ihrer Nummer vom 25. März 1784 folgenden Bericht. 9. März, datirtes Bericht: „Herr Philipp Janas Trexler altler hat nun schon den zweiten Wagen fertig, mit welchem man ohne Pferd eben so geschwind fährt, als im ein im Tropa laufendes Pferd ziehen könnte. Dieser Vierfüßler hat zwei Räder, welche der Fährten nach und nach mit den Füßen zu treten hat, um sich auf dem geraden Wege zu erhalten; und wenn er sich wenden oder umkehren will, so ist hierzu wieder eine andere Maschine anbracht. Der erste Wagen wurde für 20 Dukaten verkauft.“ Hiernach ist Trexler der erste Erfinder der Idee des nachmaligen Velocipeds. Es ist auch immerhin nicht unmöglich, daß der badische Forstmeister von der Konstruktion des Trexler'schen Vierfüßlers Kenntnis gehabt hat.

burg am 28. August 1870 gefallen. Artilleriehauptmann v. Haber. Am Sockel sind auf einer Tafel die Worte angebracht: Gedemütet von Kameraden und Freunden. 31. August 1890. Das Denkmal wird von einem schönen Eisen-gerüst umfaßt. Die Festschleife hielt Herr Raxer aus Mühlburg, nachdem Herr Kammermeister Blum aus Karlsbrunn die Festtheilnehmer vorher willkommen geheißen hatte.

Beleuchtung des Niederwalddenkmals. Aus Bingen, 1. Sept., wird uns geschrieben: Von Rah und Fern waren Viele heute hierher gestromt, um von dem dies-jährigen Werk die Illumination des National-Denkmales zu besichtigen. Der riesige Ballon der neuen Restauration im Ludwigshafen hier sowie die dahinter liegenden Wirt-schaftshäuser boten den geeigneten Punkt hierzu. Großartig bot sich die Germania im beglückten Feuer und zündend wirkte die patriotische Stimmung auf alle Anwesenden, welche bis Abgang der letzten Säge in den traulichen Kreisen zusam-men blieben.

Nationalliberales Parteifest an dem Heibel-berger Schloße. Auf das Ansehen des am vergangenen Sonntag auf dem Heibelberger Schloße stattgefundenen nationalliberalen Parteifestes an den Fürst von Baden abge-gangenen Begrüßungstelegramm: In demselben folgende telegraphische Antwort ein:

Die Mir von so vielen deutschen Männern aus Baden, Bayern und Hessen gewidmete, sehr werthe Subsidium, hat Mich lebhaft bewegt. Ich erlaube Sie, den Versammelten zu sagen, daß Ich diese Kundgebung in ihrem ganzen Werth erkenne und als eine willkommene Gabe schätze. Ich begrüße jeden Anlaß zur erneuten Anregung vaterländischen Geistes und Förderung nationaler Begeisterung. Daher freue ich mich über Ihre Erinnerungsfeier, sowie über die vielen ähnlicher Art an verschiedenen Orten des Landes. Das ist Einigkeit zu hohem Ziele, das ist Stärkung unserer nationalen Kraft. Gott schütze unseren Kaiser und das kaiserliche deutsche Reich. Friedrich, Großherzog.

Fürst Bismarck sandte dem Festauschuß folgendes Dank-telegramm:

„Derselben Dank und Erwidmung für freundlichen Gruß.“

Nach der heute früh bewirkten Abrechnung, haben zu der vorgelagerten Sedanfeier im Schloße über 7000 Personen An-zeichen für die Theilnahme gelöst.

Sedanfeier. Um den Denjenigen, welche sich an dem heute Abend zur Feier des Sedantages stattfindenden Fest-zug beteiligen wollen, diese Theilnahme zu ermöglichen, dürfte es sich empfehlen, die Fabriken und Geschäfte etwas früher als sonst zu schließen, da die Vereine sich bereits um halb 7 Uhr in ihren Lokalen versammeln müssen, um recht-zeitig auf dem Aufstellungsort erscheinen zu können.

Der Name von Stengel und das Hoftheater. Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß mit dem Dienstantritt unseres neuen Intendanten der Name von Stengel nicht zum ersten Male in den Annalen der Mann-heimer Bühne erscheint. Bereits im Jahre 1794, als die Kriegsanruhen das Hof- und Nationaltheater vollständig zu befechtigen drohten, war es der kurfürstliche Cabinetssekretär von Stengel, der Urgründer des jetzigen Intendanten, welcher an Dalberg freudigst schrieb, daß des Bekierens eif-rige Bemühungen und eindringliche Vorstellungen in München den Mannheimern das Befehlen ihres Kunstinstitutes gesichert hätten. Es ist ohne Zweifel, daß der Einfluß des Herrn v. Stengel nicht wenig zu diesem günstigen Resultate beigetragen hat. — Aus Akten des Hoftheaterarchivs geht ferner hervor, daß ein Oberhofgerichtspräsident von Stengel, welchem viel musikalische Kenntnisse nachgerühmt wird, im Jahre 1833 auf das Engagement Franz Voglers aufmerksam machte, daselbe auch mit allen Kräften durchsetzte (1834), und so der hiesigen Oper, welche dem gänzlich Verfall nahe war, zu höchstem Glanze verhalf. Derselbe schrieb im Oktober 1835 an Er-zuchen der Großh. Regierung ein denkwürdiges Memorandum, in welchem er alle Uebelstände der damals unter Intendantschaft des Grafen v. Burgburg stehenden Hofbühne unparteiisch schil-derte und Vorschläge zur Abhilfe derselben machte. Im Januar 1836 ernannte man ihn in Anbetracht dessen zum Großh. Hofkommissar, womit diese aufstrebende staatliche Behörde für das Theater überhaupt ins Leben gerufen wurde. Sein Sohn, der Stadtdirektor von Stengel, dem das Archiv vorbenannte Akten verbannt, bekleidete von 1861 ab daselbst Amt. Es geht aus allem dem hervor, daß die Familie unseres jetzigen Intendanten jeder Zeit ein hohes Kunstinteresse be-wiesen hat; besonders bemerkenswerth ist es jedoch, daß wir zur Zeit der Abwicklung der Intendants in den dreißiger Jahren und bei Wiederherstellung dieses Amtes 1890 den Namen von Stengel finden, dessen Träger jedesmal von ein-greifender Bedeutung für die Umgestaltungen in der Verwal-tung der Mannheimer Bühne sind.

Eine Erdbeule will man in dem badischen Orte Reutweiler bei Steinbach beim Graben eines Brunnens auf-gefunden haben. Die Leuchtstärke der spirituellen Flüssigkeit sei bereits mehrfach geprüft und von den Prüfenden sehr be-friedigend befunden worden. Daß am Fuße des Berges eine solche Quelle aufgefunden werden kann, erscheint in An-betracht verschiedener sonstiger Anzeichen unglücklich.

Schwer gebüßt.

Eine Erzählung von Philipp Koreno.

Recht bald verlesen.

11

(Fortsetzung.)

„Auch ich leide,“ entgegnete er. „Auch mein Leben liegt jetzt vor mir, wie eine verdorrte Pflanze. Ich meine ein voll-kommenes Wesen zu lieben, ein ideales Weib, dessen Seele so rein und klar sei, wie Kristall. Das Ideal ist verschwunden, und das, was zurückblieb, unterscheidet sich durch nichts von der übrigen Spreu. O Bertha, warum entdeckst du dich mir nicht, als es noch Zeit war? Eine solche That der Ehr-lichkeit hätte mir gezeigt, daß die Liebe zur Wahrheit in dir noch stark wäre, und alles wäre wohl anders gekommen! So aber bist du nichts als eine bloßgestellte Betrügerin.“ Bertha raffte sich in dem Sessel auf und ging wankenden Schrittes auf den Baron zu. Auf ihrem Antlitz lag die Blässe des Todes. Sie sank vor ihm in die Kniee. „Vergeblich,“ sagte sie, „leiste sie, und der Ausdruck ihrer Stimme hätte einen Stein erbarmen können. Verzeih mir. Ich habe schwer gesündigt, aber ich habe auch gebüßt während der ganzen Dauer meiner Täuschung. Während der langen schlaflosen Nächte habe ich Folterqualen erlitten. Verwirrt mich nicht, Nello, nimm mich wieder an dein Herz, ich will dir ein demüthiges, dankbares, treues Weib sein. Nie wieder soll eine Unwahrheit über meine Lippen kommen. Nello, habe Erbarmen!“

Auch er war todtenbleich geworden, allein er blieb fest. „Laß dein Witten,“ sagte er heiser. „Du quälst dich und mich damit nur unnütz. Ich will dein Freund bleiben. Ich will für dich sorgen, aber meine Liebe ist tot.“ Sie erhob sich in Verzweiflung. Sie dreizte ihre Arme nach ihm aus und wäre ihm um den Hals gesunken, wenn er sich ihrer nicht erwehrt hätte. „Nello!“ rief sie. „Siehst du nicht, wie tief ich bereue? Siehst du nicht, wie schwer ich büße? Erbarmt sich doch der Himmel der reuigen Sünder, hast du für mich denn kein Erbarmen?“

Ein Volkspöbel aus Mannheim wollte am ver-gangenen Sonntag Abend im Gesellschaftshaus in Ludwigshafen, wo ein Concert der Stadtkapelle stattfand, die an seinem Tische anwesenden Gäste für seine volksbeglückenden und Wölfer befeindenden Ideen gewinnen, erregte aber dadurch nur den allgemeinen Unwillen der Gesellschaft. Schließlich verging er sich aber in seiner „wohlmeinenden“ Begeisterung so weit, daß er auf den Trommler der Kapelle zuzuging und zu ihm sagte, warum er denn so mörderisch darauf haue, wenn es das Fell Bismarcks wäre, so ließe er sich das noch gefallen. Als er nun zum Schluß seiner Rede auch noch ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausbrachte, da riß allen Anwesenden endlich die Geduld und er wurde dann auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege auf die Straße befördert. Es war das wohl das Geschehene, was man in diesem Falle thun konnte.

Der Schwed. 6. Dragoner (Offiziers-Solika)-Capelle, welche, auf Einladung Sr. Maj. Kaiser Wilhelms (der sie voriges Jahr in Schweden hörte) nach Deutschland gekommen, auch in unserer Stadt demnächst sich hören lassen wird, ist in Dresden die Ehre zu Theil geworden, in einem extra angelegten Hofkonzert vor König Albert aufzutreten, der von den Vorträgen so entzückt war, daß er nach Been-digung des Konzertes dem Dirigenten Rent. Edland eigenhändig den Albrechts-Orden überreichte.

Der „Arion“ Mannheimer (Hermann'scher Männerchor) hat seinen Jahresprogramm ausgearbeitet, nach welchem der Verein in dem neuen Vereinsjahr (Sept. 1890-91) 2 Konzerte, mehrere musikalische und carnavalesche Abendunterhaltungen mit Tanz, Herrenabende, einen Familienausflug und ein Gartenfest zu veranstalten gedenkt. Der Verein hat sich seit einigen Monaten eines ganz außerge-wöhnlichen Zuwachses zu erfreuen; die Aktivität befreit sich jetzt auf 130 Sänger. Da die Räumlichkeiten im Casino-gebäude, welche dem Verein seither zu Gebote standen, sich als unzulänglich erwiesen, so hat die Gesellschaft ihr Lokal nach dem „Schwarzen Lamm“ verlegt. Unter der trefflichen Leitung des Herrn Musikdirektor E. Dirich, welcher jetzt aber ein ganz vorzügliches Stimmmaterial verfügt, ist für den Verein nur das Beste zu erwarten. Auf den 8. September ist der Wiederbeginn der regelmäßigen Proben angesetzt.

Die „Germania“, welche vor drei Wochen gegründet wurde, hielt am Sonntag Nachmittag in ihrem Lokale „Friedrichsring“ eine Unterhaltung ab, wobei verschiedene Couplets u., sowie das Stück „Das Loch in der Pflanze“ zum Vortrag gebracht wurden, welche großen Bei-fall fanden. Wir wünschen dem jungen Verein, welcher bereits 20 Mitglieder zählt, ein glückliches Gedeihen.

Der hiesige Radfahrer-Verein hält am Samstag, 4. und Sonntag, 5. Oktober hierseits ein Sportsfest ab, welches einen großartigen Umfang annehmen wird. Das Programm ist folgendes: Samstag, 4. Oktober: Empfang der angemeldeten Gäste. Abends 8 Uhr: Großer Fest-Commer im Saalbau. Sonntag, 5. Oktober: Vor-mittags: Empfang der Gäste. Vorm. 10 Uhr: Offizieller Frühstücken im „Wiener Café Central“. Nachm. 12 1/2 Uhr: Gemeinshaftliches Mittagessen à la carte im Restaurant „Zum Heinenberg“, D 5, 4. Nachm. 3 Uhr: Auffstellung zum Preisecorso am Benabausplatz. Nachm. 3 1/2 Uhr: Preis-Corso. Nach dem Corso Zusammenkunft im „Saalbau“. Abends von 7 Uhr ab im „Saalbau“ großes Gala-Radt-Radfahrer-Tourneur-Concurrenz, Reigen- und Gruppen-Fahren und Auftreten des bedeutendsten Radfahrers Herrn Nicol. Kaufmann aus New-York. Preis-Vertheilung Tanz-Unterhaltung.

Belogipedsport. Bei dem am letzten Sonntag in Griesfeld stattgehabten Belogipedsport errang sich Herr Tob. Herbel vom hiesigen Belogiped-Club im Dreiradfahren mit Vorgabe vom Wal den 1. Preis, im Dreiradhauptfahren machte er mit Theodor Jaid e vom Frankfurter Bicycle-Club ein todtes Rennen um den ersten Platz. Im Sicherheits-hauptfahren mit Vorgabe wurde Herr Herbel Dritter. Herr Carl Heh vom hiesigen Belogiped-Club startete eben-falls daselbst und errang sich im Zweiradfahren den 2. Preis. Heh war nur 1/2 Radlänge hinter dem Meister-fahrer Josef Obbel von Mainz. Im Sicherheitsfahren mit Vorgabe wurde Herr Heh Zweiter und im Dohradfahren mit Vorgabe Dritter. Im Tandemfahren liefen Herbel und Heh als zweite nach Obbel und Jaid e durchs Ziel.

Turnerisches. Auf dem Kaiserbergfeste, welches am vergangenen Sonntag in der Nähe von Essen stattfand, er-bielt der Turner R. Bonfig vom hiesigen Turnverein den zweiten Preis.

Ueberrfahren. Gestern wurde auf der Straße in E 1 ein junges Mädchen von einer Droßche überfahren. Glück-licherweise erlitt daselbe nur einige leichte Verletzungen.

Leiche gefunden. Im Rhein wurde vorgestern in der Nähe der Renner'schen Badanstalt in Ludwigshafen eine männliche Leiche gefunden. Der Verunglückte hat anscheinend in den zwanziger Jahren geendet und war wohl schon längere Zeit im Wasser gelegen. Der Extrunkte war ohne Rod und nur mit Hose, Weste und Hemd bekleidet.

Gestohlen. Vergangene Nacht wurde auf der Straße zwischen J 7 und K 7 im Streit ein Opfer von einem Schiffer nicht unbedeutend gestohlen. Der Thäter gelangte zur Haft, während sich der Verletzte im Allgem. Kranken-haus verbinden lassen mußte.

„O, Bertha, wohl erbarmt mich's deiner, du Aermste,“ sagte er mit bebender Stimme und thranenden Augen. Aber das ist's nicht, Bertha; verleihe mich doch! So wahr ich dereinst für mich Vergebung erbitte, so wahr habe ich dir alles, alles vergeben. Aber mein Weib kannst du nicht sein. Ich jetzt und rufe dich aus und luche dich zu fassen; morgen will ich für deine und deiner Mutter Zukunft Sorge tragen.“

„Morgen, Nello?“ sagte sie mit festem Blicke. „Morgen. Heute wirdeln mir die Sinne. Aber nun geh und erhole dich.“

„Morgen!“ wiederholte sie mit zuckenden Lippen. „Küsse mich nur einmal noch, Nello. Vergiß, daß mein Mund dich belogen hat, und gedanke nur meiner menschlichen Liebe. Ist es unüberwindlich, daß wir uns trennen müssen?“

„Unüberwindlich,“ sagte er dumpf.

„So küsse mich doch noch einmal und sage mir Lebwohl. Wie glücklich waren wir doch in der kurzen Zeit unserer Liebe! Wohl ist meine Schuld schwer, sehr schwer, vergiß aber nie, Geliebter, daß ich sie auch schwer gebüßt habe. — Du hast keinen Ruh mehr für mich. . . . So ist's denn vorbei. Lebe wohl, Nello; vergiß nicht, daß ich schwer gebüßt habe.“

Er verbarg sein Gesicht in den Händen. Sie blickte ihn an, die Hände verzweiflungsvoll gerungen, dann ging sie hinaus.

Eine Todtenstille herrschte im Zimmer, nur unterbrochen von Gertruds leisem Schluchzen.

Der Baron sank in einen Sessel, lautlos, trockenes Weinen erschütterte seine Brust. Nach einer Weile erhob er sich wieder und begab sich in den Park, um den General aufzusuchen, mit dem er über eine Stunde lang in ernstem Gespräch auf und ab wandelte. Derselbe war über die Vor-gänge, die durch seinen Versuch veranlaßt worden waren, schmerzlich bewegt; er erklärte sich außer Stande, unter den obwaltenden Umständen die Nacht auf Warnig zu bleiben, und nahm des Barons Vorschlag, demselben nach Pilsnow zu folgen, gern an.

Die Herren beschloßen, am Nachmittag des fr enden Tages wieder auf Warnig einzutreffen und auch den Justiz-

„Hoffenbericht. Rußland, 1. Sept. Im Hoffen-kamp ist lebhaft Nachfrage und Kunst. Verkäufe wurden zu 150—180 R. meist Einlaß abgegeschlossen; einigemmaßen getrocknete Waare jedoch gestopft. Die trübe, regnerische Witterung ist dem Trocknen sehr hinderlich.“

Wetterbericht. Rußland, 5. Sept. In ganz Mittel- und Nordrußland ist kein Frostwetter mehr vorhanden. Ueber Süddeutschland liegt Hochdruck, der von Westen her noch weitere Verhärtung zu erhoffen hat. Auch im Innern Rußlands scheint sich ein Hochdruck zu entwickeln, allerdings auch eine Depression nordwestlich von Schweden. Da das Luftdruckgefälle ein äußerst geringes ist, so werden sich vielfach Herbstnebel entwickeln und tiefe Nächte verur-sachen auch zeitweise Bewölkung bei Tage. Im allgemeinen ist jedoch für Rußland und die folgenden Tage größtentheils trockenes, theilweise sogar heiteres Wetter bei tagtäglich zu-nehmender Wärme-Entwicklung in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann-heim vom 2. Sept. Morgens 7 Uhr.

Barometer-höhe in mm	Thermometer in Celsius Grad	Windrichtung und Stärke	Nächste und niedrigste Temperatur des verg. Tages Maximum	Minimum
760.2	7.9	West 2	14.3	8.0

7. 8. Windstärke: 1: schwach, 2: mäßig, 3: etwas, 4: Sturm, 5: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Wiesloch, 31. August. Es scheint, als sollten wir in ähnlicher Weise heimgesucht werden wie St. Leon. Nach dem großen Brand vor ungefähr 14 Tagen brach gestern Abend nach 6 Uhr abermals Feuer aus und es fielen zwei Wohn-häuser und einen Schoppen, dem Kaufmann Wipfler gebörend, dem verheerenden Elemente zum Opfer. Die Entstehungsursache desselben ist nicht bekannt, jedoch vermuthet man Brand-stiftung.

Vom Bodensee, 1. Sept. Vor einigen Tagen war der in einem Gasthof zu Radolfzell sich aufhaltende Bier-brauermeister C. mit seinen zwei Töchtern über den See nach Gundolphen gefahren und fuhr Abends 7 Uhr trotz Ab-rathens des Bürgermeisters wieder über den See zurück. In-zwischen war ein Gewitter mit heftigem Wind entbunden, als das Boot mitten im See war, konnten es die Insassen nicht mehr dirigieren und legten sich flach in das Fahrzeug und ließen es treiben. Mit Windesschnelle wurde das Boot vom Sturm über den See getrieben und endlich an's Land ge-worfen, wo die geangstigten und völlig durchnässten Insassen, nachdem sie noch mehrere Meter durch's Wasser waten mus-ten, festen Boden erreichten und sich in finsterner Nacht for-tsetzen konnten, bis sie eine Tagodütte am Scheffels Reithaus erreichten, die ihnen einigen Schutz vor dem Unwetter bot.

Kleine Chronik. In Niederbühl brannten zwei mit Sen und Getreide gefüllte Scheunen nieder. Der Brand wurde durch kleine Kinder, welche mit Streichhölzchen spielten, verursacht.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 30. August. (Schöffengericht.) 1) Arbeiterin Anna Keil von Räfertal erhielt wegen Uebertretung des § 361 Biff. 6 und 8 des St.-G.-B. 40 Tage Haft und wird der Landespolizeibehörde überwiesen. — 2) Dienstmagd Barbara Heemann von Heidenheim erhielt wegen gleicher Uebertretung 4 Wochen Haft und wird der Landespolizei überwiesen. — 3) Bäcker Carl Holz von Neuenstadt erhielt wegen Unterschlagung 16 Tage Gefängnis. 4) Hausburche Carl Alfred Biffler von Stuttgart erhielt wegen Diebstahls 6 Wochen Gefängnis. — 5) Badergesele Bartholomäus Rader von München erhielt wegen Dieb-stahls 6 Wochen Gefängnis. — 6) Schuhmacher Abraham Kehler von Weinheim wurde von der Anklage der Be-drohung freigesprochen. — 7) Tagelöhner Josef Brenner von Reichenberg erhielt wegen Unterschlagung drei Wochen Gefängnis. — 8) Ausländer Otto Bender von Bruchsal erhielt wegen Körperverletzung 20 R. Geldstrafe es. 4 Tage Gefängnis. — 9) Schubhändler Ferdinand Dahn hier erhielt wegen Verleumdung 10 R. Geldstrafe event. 2 Tage Haft. — 10) Schlosser Ludwig Braun von Augsburg, Ga. Orem-ling von Rimpf, Johann Reuruther von Mühlbach, Gottlob Lang von Dietzheim und dessen Ehefrau erhielten wegen Körperverletzung und zwar Braun 2 Monate und 2 Wochen, Oremling und Reuruther je 4 Wochen, Lang 2 Monate und 1 Woche und dessen Ehefrau 2 Monate Gefängnis. — 11) Maurer Leonhard Wiegand von Birnheim wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. — 12) Volksschüler Carl Malitar hier erhielt wegen Diebstahls einen Verweis. — 4 Fälle wurden verlagt.

Tagesneuigkeiten.

Köfel, 30. Aug. (Ende eines Bilders.) Der Förster Schaidt hat einen berüchtigten Wilderer aus Ungarns im Stande der Nothwehr durch einen Schuß in die Stirne getödtet.

Berlin, 31. August. (Eine Liebesirragdie.) Ein welcher materielle Sorgen allem Anscheine nach die Ver-anlassung gewesen sind, hat sich hier abgepielt. Ein Wäher. Postassistent hat erst seine Geliebte, eine Kellnerin, und dann sich selbst erschossen. Der Assistent ist oft in drückender Geld-verlegenheit gewesen und hat zudem noch für die Kellnerin gutgepaßt, so daß das Pärchen schließlich vor Schulden sich kaum Rath mußte. Gekerkte Vermittlung 9 Uhr erschien nun

rath Horn telegraphisch auszufordern, sich um dieselbe Zeit hier einzufinden. Sie verabschiedeten sich von der tief erschütterten Gertrud, und diese suchte sodann die Tante Annette auf, die von dem, was sich so unerwartet zugetragen, noch keine Kenntniß hatte. Gertrud hielt es für gerathen, auch ferner noch darüber zu schweigen, um der Leidenden jede nachtheilige Aufregung zu ersparen.

„Sie lieh sich an jenem Abend zur Ruhe begab, Klopste sie an Berthas Zimmer und fragte dieselbe, ob sie ihr noch ein wenig Gesellschaft leisten solle. Die Antwort aber lautete ab-lehnend und so zog sie sich traurig zurück.“

18.

Es war noch ganz früh, kurz nach Aufgang der Sonne, als an Gertruds Zimmer geklopft wurde. Das junge Mäd-chen öffnete und herein trat Bertha, bleich, mit lang herab-hängendem Haar und fieberhaft glänzenden, tiefstehenden Augen. Sie hielt einen Brief in der Hand.

„Ich konnte nicht schlafen,“ sagte sie, „und da habe ich dies geschrieben. Du bist stets meine ailtige und liebevolle Freundin gewesen, Gertrud; willst du mir nun noch einen letzten, großen Dienst erweisen?“

„Gewiß, und von Herzen gern,“ antwortete Gertrud, „voransgesetzt, daß es in meinen Kräften steht.“

„Dann bitte ich dich, diesen Morgen nach Pilsnow zu fahren und dem Baron Lionel eigenhändig diesen Brief zu übergeben. Eigenhändig, hörrst du, liebe Gertrud?“

„Baron Lionel kommt heute Nachmittag wieder hierher,“ bemerkte Gertrud.

„Das ist mir zu spät. Es liegt mir daran, daß er so bald als möglich hier, was ich ihm mitzuthellen habe. Er will heute über meine Zukunft entscheiden, zuvor aber muß er hiervon Kenntniß nehmen. Darf ich dich noch um diese Gefälligkeit bitten?“

„Wen dir so sehr viel daran?“ fragte Gertrud, der ein solcher Antrag sehr unangenehm kam.“

„Alles liegt mir daran,“ entgegnete Bertha. „Verpriehe mir, Gertrud, daß du den Brief persönlich in meine Hände geben wirst.“

der Liebhaber bei dem Mädchen und schloß sich mit demselben ein. Als gegen 12 Uhr das Zimmer nicht geöffnet wurde, verlangte die Wirthin Einlaß; als ihrem wiederholten Verlangen nicht entsprochen wurde, schickte sie schließlich zur Polizei, welche das Zimmer durch einen Schlosser öffnen ließ. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Eintretenden: Im Zimmer lag in seinem Blute das Verheiratete, das Mädchen mit einem tödtlichen Schuß im Herzen; auch der Mann, dessen erstarrte Hände den Revolver noch hielten, hatte sich mitten durch das Herz geschossen. Es unterlag keinem Zweifel, daß die Beiden im Einverständnisse den Tod gesucht haben, und daß der Mann erst seine Verheiratete und dann sich selbst erschossen hat. — Ein Brief des Mädchens, dem aufgefunden wurde, liefert hierfür den Beweis.

Leipzig, 31. August. (Ein schrecklicher Unfall) ereignete sich in der Ulrich'schen Brauerei in Stötteritz bei Leipzig. Ein fast fertiggestelltes Kellergewölbe stürzte mit lautem Getöse ein und begrub 16 Arbeiter unter seinen Trümmern, von denen sechs sofort todt waren. Fünf wurden schwer und vier leicht verletzt aus den Trümmern gezogen, doch starb einer der schwer Verwundeten noch auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Zürich, 31. August. (Unfallfälle in den Alpen.) Ueber den schon kurz gemeldeten Tod des Führers Carrel auf dem Matterhorn erzählt die „P. O.“ folgende Details: Der Schweizer hatte den Alpinisten L. Sinigaglia und die Führer G. Antonio Carrel und Carlo Gorret in der Aufstiegsstätte des Matterhorns beieinander gehalten. Als sie nach zwei Tagen den Aufstieg immer noch verweigert haben, verließen sie den Rückzug nach dem Val Tournaise (südlich vom Matterhorn). Mit unerhörten Anstrengungen kämpfend, mit frischgefallenem Schnee überschüttet und die entgeglichen Qualen ansiehend, überwand sie endlich schließlich die schlimmsten Stellen. Als sie sich schon außer Gefahr zu befinden glaubten, verlor Carrel, von dem andauernden Kampfe übermüdet, die Kraft; er brach zusammen und selbst die fortgesetzten Bemühungen, ihn wieder zu Kräften zu bringen, blieben erfolglos, so daß er, Abend, vom Todeschlusse befallen wurde. Der Tourist und sein Gefährte schleppten im wilden Kampf die Elemente den Leichnam mit sich; als aber der Abend kam, mußten sie ihn zurücklassen, um nicht selber zu Grunde zu gehen. Erst nach Mitternacht erreichten sie die Wirthschaft von Giomein. Herr Sinigaglia war von den Schloffen des Schneesturms ganz entsetzt und Gorret hatte die Hände zum großen Theil erfroren. Giovanni Antonio Carrel, genannt der „Verfallene“, galt als einer der tüchtigsten Alpinisten. — Ueber den am Mont Blanc verunglückten Führer Gian Giuseppe Moquinog weiß die „Gaz. Piem.“ zu berichten: „Moquinog, ein Lebenshüter von Carrel auf dem Matterhorn, ist der Besieger der Dent du Geant. Er war der Vertrauensmann der tüchtigsten italienischen Alpinisten, führte letztes Jahr u. A. die Königin von Italien auf das Breithorn und gewann den von Sella ausgegebenen Preis von 1000 Lire für den besten italienischen Führer. Der andere am Mont Blanc verunglückte Führer ist Antonio Castagneri von Valme, der Held der grauen Alpen, deren erste Gipfel er bezwungen hatte. Er hat die schwierigsten Berge bestiegen und erhielt bei der Wettbewerfung von Sella eine Ehrenmedaille.“

Budapest, 31. Aug. (Zwei Personen verbrannt.) In Reich-Pereczek, einer Gemeinde des Komitates Komar, brach jüngst in dem Hause eines Landwirthes Feuer aus. Plötzlich zerbrach die Fensterröhre des Kaminers aus dem brennenden Hause zu reiten, als das Dach plötzlich einstürzte, wodurch zwei Personen in den Flammen den Tod fanden.

Juana, 31. Aug. (Selbstmord einer jungen Frau.) Ungewöhnliches Aufsehen erregt hier der Selbstmord einer jungen, hübschen Frau, Gattin eines Beamten des Kreisgerichtes, welche sich unter ganz eigenthümlichen Umständen erhängt hat. Die junge Frau hatte vor der Ausführung des Selbstmordes die sorgfältigste Toilette gemacht, sich ganz in Weiß gekleidet und zwei Kerzen angezündet, welche dem Zimmer in dem der befruchtete hatte seine junge Frau an einem Fensterbänke mittelst einer Bänderkette erhängt fand, ein mysteriöses feierliches Aufsehen gaben, zumal unmittelbar vor dem Fenster, an dem die Leiche hing, ein großer Spiegel stand, aus welchem das Bild der Leiche der sorgfältig geschmückten Frau mit den freibleibenden, entfalteten Brüsten herauszutreten schien. Alle Wiederbelebungsversuche, welche vom Arzt angeordnet wurden, blieben erfolglos. Die Leiche wurde zur gerichtsarztlichen Obduktion in das Krankenhaus geschafft.

New-York, 29. Aug. Brand einer Zuschauer-Tribüne. Während eines Pferderennens in Obiskalooa (Jowa) am 28. d. gerieth eine Zuschauer-Tribüne, auf welcher sich 6000 Personen befanden, in Brand und wurde gänzlich eingeschert. Alle Insassen entkamen unverletzt.

Theater und Musik.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

In einer Aufführung von Freitag's „Journalisten“ nahm gestern auch das Schauspielpersonal seine Thätigkeit wieder auf. Das liebenswürdige, unverwundliche Stüd, welches die Gesamtproduktion so vieler Lustspiel-Autoren und -Fabrikanten älterer und neuerer Zeit auswiegt, wurde auf unserer Hofbühne letztmalig im vorigen Winter gegeben und zwar in mehreren Rollen neu besetzt. Die gefräßige Vorstellung bot hinsichtlich der Bekleidung der einzelnen Figuren das nämliche Bild wie die vorige Aufführung und man kann wohl sagen, daß die Mehrzahl der Rollen sich in den geeigneten Händen befinden; wenn auch in den Einzelheiten dies und jenes wohl noch auf eine feinere, dem Lustspielcharakter noch entsprechendere Ordnung gestimmt werden könnte, so wurde doch in verschiedenen Szenen sehr Leichtes und Wirksam Gekostet und der joviale Humor, von dem ganze Werk durchweht erscheint, kam in der geliebten Darstellung mehr zu seinem Rechte.

Frau Rodius-Genze, welche bekanntlich am 1. Oktober die hiesige Bühne verläßt, wird als Abschiedsrolle die „Suzel“ in Erdmann-Charriens „Freund Fritz“ spielen, welches Stück bekanntlich am 29. September gegeben werden soll.

Spielplan des kgl. Hoftheaters in Stuttgart. 31. Aug.: „Elisabeth“. — 1. Sept.: „Gomont“. — 2. Sept.: „Der König hat's gesagt“. — 3. Sept.: „Die beiden Leontzen“. — 4. Sept.: „Die Hochzeit des Figaro“. — 5. Sept.: „Krieg im Frieden“. — 6. Sept.: „Zum 1. Male: „Harold“. — 7. Sept.: „Carmen“.

Spielplan der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. 31. Aug.: „Die Afrkanerin“. 1. Sept.: „Der fliegende Holländer“. 2. Sept.: „Carmen“. 3. Sept.: „Hohenzollern“. 4. Sept.: „Dante“. 5. Sept.: „Mikado“. „Luppenfeste“. 6. Sept.: „Robert der Teufel“. 7. Sept.: „Fidelio“. Schauspielhaus. 31. Aug.: „Fall Clemenceau“. 1. Sept.: „Das vierte Gebot“. 2. Sept.: „Torquato Tasso“. (Tasso: Herr Hofmann als Eintrittsrolle). 3. Sept.: „Fal-“

Das junge Mädchen erklärte sich nach einigem Hören bereit, und Bertha entsetzte sich, nachdem sie ihr mit kalten Lippen die Wangen geküßt hatte.

Eine Stunde später stand der Wagen bereit, und gegen acht Uhr Vormittags trat Gertrud auf Blaskow ein. Die Baronin und ihr Sohn waren über diesen frühen Besuch einigermaßen erstaunt, und der letztere schien wenig geneigt, das Schreiben zu öffnen. Er überwand sich aber und zerriß den Umschlag. Er las, ein Bittern überließ ihm und mit verwehrt Geberde reichte er dem Gertrud den Brief.

(Schluß folgt.)

lissement.“ 4. Sept.: „Der Geizige.“ „Tartuffe“. 5. Sept.: „Die berühmte Frau.“ 6. Sept.: „Zum ersten Male: „Die arme Witwe.“ 7. Sept.: „Die arme Witwe.“

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Paul Lindau's neues Schauspiel „Die Sonne“) geht am 20. Septbr. zum ersten Male am hiesigen Stadttheater in Szene. — Die Premiere der Friedr. Lux'schen komischen Oper „Die Fürstin von Athen“ ist für nächste Woche angelegt. — Julius Ritterhaus, Herausgeber des „Frankfurter Journals“, hat seinen am abendfüllenden Lustspiel „Verhältnisse“ vollendet. Die Erstaufführung des Stückes wird im Laufe des Winters an einem siddentischen Hoftheater stattfinden.

Dresden, 31. August. (Neue Oper.) „Vorte“, eine dreiaktige Oper von Hans Heinrich Schefsky, für welche der bekannte Komponist Alban Hörter die Musik geschrieben hat, ist jedoch von der Direktion des Dresdener Hoftheaters zur Aufführung angenommen worden.

Petersburg, 30. Aug. (Rubinstein-Prämie.) Bei der internationalen Bewerbung um die Rubinstein-Prämie erhielt Dubassow in Petersburg einen Preis von 5000 Fr. als Pianist, Cafoni (Helsingfors) gleichfalls einen Preis von 5000 Fr. als Komponist; die nächste Bewerbung findet im Jahre 1895 in Berlin statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hochwasser.

Konstanz, 1. Sept. Der heutige Pegelstand zeigt 5,66 Meter. Damit ist der dreithöchste Wasserstand dieses Jahrhunderts erreicht.

Bern, 1. Sept. Die Rheinbrücken bei Diebentzen, Stein und Konstanz sind wegen des Hochwassers für Dampfschiffe nicht mehr passierbar, daher sind die Dampfschiffahrten zwischen Diebentzen und Konstanz eingestellt.

Aus der Schweiz, 1. Sept. Das Ueberschwemmungsgebiet im St. Galler Rheintal nimmt immer noch zu. Seit gestern regnet es wieder mit ununterbrochener Heftigkeit. Der Wasserstand des Bodensees ist so hoch, daß die Landwasser dahin so gut wie keinen Abfluß haben. Allorts werden Erdbückungen und Straßenschwemmungen gemeldet. In den überschwemmten Ortlichkeiten werden Vörsenvereine beauftragt. — Aus Korbach wird telegraphirt: Die Lage ist namentlich auf der östlichen Seite verzweifelt. Von Sögis bis Fusch ist ein 5 Stunden langer und zwei Stunden breiter See; die ganz von Wasser umschlossene Fuschfabrik von West in Diefenfeld ist abgebrannt. Der Bodensee ist bei Korbach ausgetreten, seit gestern Mittag ist der Spiegel um 25 Centimeter angewachsen. Der Regen dauert fort. — Aus Luzern wird der „Zür. Bz.“ telegraphirt: Da Schnee sozusagen bis in die Thalsole liegt, in den oberen Regionen aber Schnee herrscht, so ist die Gefahr im Ansehen. Die Himmelsluft ist stellenweise ebenfalls über die Mäße getreten. Nare und Neuh schwellen rasch an. Wenn das Unwetter nicht einhält, ist eine große Katastrophe unabwendbar. Aus allen Gebirgsregionen und aus dem Rheintal kommen schreckliche Berichte; leider regnet es unablässig weiter. Die Fremdenwelt ist grocktheils gestöhnt.

In der Nacht auf Samstag begannen die regenüberfüllten Gewässer Graubündens ihre Verwüthungen. Bässers ist durch Erdbeben vom Berke abgetrennt, die Straße nach Ragaz mehrfach unterbrochen; von der Landquart bis nach Chur sind zunehmende Verderben zu melden. Vom Calanda, dem höchsten Berggipfel der Matter Alpen sind Ruinen niedergegangen; bei Bizers ist Alles vom Schlamm überschüttet. Die Tardisbrücke bei dem Dreiländereck stürzte ein, somit zwei darauf befindlichen Personen, einer Mutter und ihrem Sohne. In Chur selbst ist das „Hotel Steinbock“ wegen der nahe vorbedonnernden Gefahr gefährdet. Die Bedröhten jedoch noch, aber im benachbarten Schamsig vernichtete die Peilur eine mit großen Kosten aufgeführte Straße für längere Zeit, so daß die Volkstraße von Troja und über Fuzla unbenutzbar sein wird. Der Churer Stadtgarten ist theilweise weggeschwemmt. Schwere Schädigungen werden auch an dem nahe Bad Baisig berichtet. Erdbeben in der Umgebung des Ortes zerstörten einige Häuser. Bei Bizers kam ebenfalls ein Erdbeben ein, vor, der, st. „Zür. B.“ zwei Personen das Leben kostete. In Domleschg, zwischen Reichenau und Thuis, wurde eine Brücke fortgeschwemmt, ebenso in Disentis. Zum Glück hat sich die Rheinkorrektion solid gehalten. Tiefer im Kanton ist bis jetzt bekannt ein Unterbruch der Schwabstraße an 17 Stellen, eine theilweise Zerstörung der Via Mala und der Oberländerstraße nach Engadin. Aus Lukenau wird der Tod durch Ertrinken von 3 Personen gemeldet. Sessal bei Chur ist von Ruinen bedröht. Alle Gewässer bringen Hüme und Häuserfragmente mit. Aus Engadin, Bergell u. erwartet man ebenso unheilvolle Berichte. Die Schädigungen sind schon jetzt nach Millionen zu beziffern. Außerdem ist zahlreiches Vieh in den Alpen eingescharrt. Noch viel schlimmer steht's noch im Rheintal. Der Dammbruch ist an der gleichen Stelle wie 1888 bei dem österröichischen Ort Bären erfolgt und 300 Meter breit. Koblach Mäder, Alts, Lustenau stehen unter Wasser; die Bahnlinie St. Margarethen-Lindau ist zerstört. Drei weitere Einbruchstellen haben weite Wüthende in feröichlichen Zustand verrieth, mit den Dörfern als Inseln dazwischen. Im schweizerischen Rheintal steht Montlingen mehrere Fuß tief im Wasser; bei Rebheim, Heerbrug und St. Margarethen ist sammtliches Kulturland eine Wasserwüste. Ueber Menschwerliche dort liegt noch keine Nachricht vor. Der Depeicherverkehr ist allorts gestört. Auf schweizer Gebiet ist kein Dammbruch eingetreten, nur Stauwasserbeschädigungen sind zu verzeichnen. Arbon ist theilweise überschwemmt; in Döre drohen mehrere Häuser mit Einsturz. In Romanshorn wüthet die Gefahr. Schon steht tüchtiges Wasser in den Kellern. Ueberall hatte man gehofft, es werde heute ein Rückgang erfolgen, doch begannen die Gasse nachmittags von Neuem. Im Turgau steht Frauenfeld unter Wasser. Die Thur macht die Straßen unpassierbar. Der Walensee ist in zwei Tagen zwei Meter gestiegen, über den höchsten Stand von 1876; ähnlich auch der Zürcher See, an dessen Ausfluß die Limmat bei Wipplingen ausgetreten ansang. Aus Bern wird bedrohliches Anschwellen der Aare, die auch einen Menschen weggerißelt hat, gemeldet, doch hat man aus dem dortigen Oberland bislang keine Berichte, man hofft, der eingetretene Schneefall vermindere die Gefahr. In Glarus liegt bis in die Thalsohle hinab Schnee; dort sind deshalb Rutschungen zu erwarten.

Potsdam, 1. Sept. Der Fürst von Hohenzollern reiste Abends 7 Uhr 50 Min. nach Sigmaringen zurück.

Riel, 1. Sept. Admiral Gely gab heute zu Ehren des österröichischen Geschwaders im Gartenstraße der Marineakademie ein Mittagsessen. Die Raschisten der deutschen Flotte veranstalteten ihren österröichischen Kameraden Abends ein Fest.

Bern, 1. Sept. Bei Bis im Kanton Wallis ist infolge eines auf das Gletse gestürzten Felsblocks heute in Zug entgleist, doch wurde Niemand verletzt.

Paris, 1. Sept. Die Abendblätter veröffentlichen einen Brief Freycinet's, worin der Minister auf die betreffende Anfrage des Deputirten Bostissol erklärt, die Aufhebung oder Verringerung der Garnisonen der kleineren Forts in den Ostprovinzen werde durch die Nothwendigkeit veranlaßt, die Streitkräfte an der exponirteren Grenze zu vermehren und durch die Mäßigkeit, die Truppen dort besser auszubilden zu können.

New-York, 2. Sept. (Priv. Telegr.) Der gefräßige Arbeitsfesttag wurde überall durch Umzüge im Freien gefeiert. In Pittsburg griffen amerikanische Handwerker den deutschen Bäckerzug an, entrißen ihm die deutsche Fahne nach kurzem Kampf und traten sie mit Füßen. Das Vorkommniß rief eine gewisse Spannung hervor.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 1. Sept. An der heutigen Börse f. sich Anilin-Aktion auf 285 G., Westeregeln 167.50 bez., Heidelberger Cement 155 bez., Brauerei Wackerhof wurden zu 174 VSt. umgelegt. Unter Berücksichtigung der heutigen Dividenden-Abgänge wurden notirt: Waghäuser Zuckerfabrik 97 B., Schwelinger Brauerei 78.50 G., Sinner Brauerei 186 G., erlöste Dividende.

Des Gedankfestes wegen bleibt die Börse heute (Dienstag) geschlossen.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 1. Sept. Das fortgesetzte Erleiden der österröichischen und russischen Saluta war auf die Tendenz der heutigen Börse von bestimmendem Einfluß. Wie an den letzten Tagen treten alle hier von beröhrten Beröhten in den Vordergrund des Interesses. So ungenöht diese Bewegung ist, Niemand vermag vorerz ihr Ende abzulesen; was noch vor Monaten kein Reich zu träumen wagte, die Herstellung der russischen Saluta, findet heute Stunden. In Österr. Bahnen fanden wiederum ganz kolossale Umsätze statt, und einige derselben zeigen Cours-erhöhdungen. Auf den übrigen Verkehrsgebieten war bei aller Lebhaftigkeit des Geschäft doch wesentlich ruhiger. Österröichische und ungarische Renten waren sehr fest. Banatien lagen ruhiger, bei ausgebrochener Festigkeit. Schweizer Bahnen hatten unter Realisirungen zu leiden. Montanvorteile in der Rohbörse und zwar Laura und Selschbacher je ca. 2 VSt. nachlassend. Privatdisconto 3/4 VSt.

Frankfurter Effectenbörse.

Table with columns for various securities and their prices, including items like Deutsche Reichsbank, Österreichische Staatsanleihe, etc.

Mannheim, 1. Sept. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Table with columns for various commodities and their prices, including items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Tendenz: Getreide unverändert.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 1. Sept.

Table with columns for ship arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Dampfer-Nachrichten.

Abreise-Dampfschiffahrt. „Münche und Böhmerische Gesellschaft“ Verlassen und Wiederkehrung nach allen Reichsstationen die Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abreise von Mannheim vom 20. Mai ab: Weygen 5 1/2 Uhr bis Köln-Börschhof und Hochströhlungen, letzte, Sonntag abgenommen bis Rotterdam-London. In Mainz Anfuhr an die Schelde bei um 5 1/2 Uhr abgehenden Scheldede. Nachm. 1 1/2 Uhr bis Weygen, folgende Wegm weisse bis Rotterdam-London. — Abreise von Mainz Weygen 1 1/2 Uhr (5 1/2 Uhr) und Nachm. 1 1/2 Uhr bis Köln. Nachm. 3 1/2 Uhr bis Koblenz, 4 1/2 Uhr Weygen. Weygen 4 und Nachm. 1 1/2 Uhr nach Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Abreise-Dampfschiffahrt. „Münche und Böhmerische Gesellschaft“ Verlassen und Wiederkehrung nach allen Reichsstationen die Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abreise von Mannheim vom 20. Mai ab: Weygen 5 1/2 Uhr bis Köln-Börschhof und Hochströhlungen, letzte, Sonntag abgenommen bis Rotterdam-London. In Mainz Anfuhr an die Schelde bei um 5 1/2 Uhr abgehenden Scheldede. Nachm. 1 1/2 Uhr bis Weygen, folgende Wegm weisse bis Rotterdam-London. — Abreise von Mainz Weygen 1 1/2 Uhr (5 1/2 Uhr) und Nachm. 1 1/2 Uhr bis Köln. Nachm. 3 1/2 Uhr bis Koblenz, 4 1/2 Uhr Weygen. Weygen 4 und Nachm. 1 1/2 Uhr nach Mannheim.

Wasserstände an den Badeanstalten oberhalb der Eisenbahnbrücke 13^o B.

Table with columns for water levels at various locations, including items like Mannheim, Heidelberg, etc.

Wasserstände an den Badeanstalten oberhalb der Eisenbahnbrücke 13^o B.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Canalisation der Stadt Mannheim hier Straßensperre betr. (223) No. 88912. In Folge der Straßenarbeiten wird die Sperre der Pfälzerstraße zwischen Lit. P 2 u. Q 2 von Dienstag, den 2. September ab auf die voraussichtliche Dauer von 4 Wochen für den gesamten Fuhrwerkverkehr hiermit verfügt und bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, 28. August 1890. Dr. Baarsamt. 85295

Gr. Bad. Staatsbahnen. Sanarbeitsvergebung.

Nachgenannte Arbeiten zur Herstellung von eisernen Schutzhallen über dem Hauptbahnhof und dem Odenwaldbahnhof auf dem Hauptbahnhof Heilbronn sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Arbeiten sind veranschlagt wie folgt: A. Halle über dem Hauptbahnhof. R. St. 1. Maurerarbeit 1871 23 2. Eisenwerk (Eisen-, Schmiedeeisen und Metallblechbedachung) 16854 — 3. Blechenerarbeit 1327 07 4. Malerarbeit 1885 10 5. Anstreicherarbeit 848 29 B. Halle über dem Odenwaldbahnhof. R. St. 1. Maurerarbeit 2069 19 2. Eisenwerk (Eisen-, Schmiedeeisen und Metallblechbedachung) 42991 80 3. Blechenerarbeit 843 77 4. Anstreicherarbeit 872 48 Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Dienstag, den 23. Sept., Vormittags 9 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart eines öffentlichen Beamten stattfindet. Zuschlagfrist drei Wochen. Pläne und Bedingungen liegen in den diesseitigen Geschäftsräumen zur Einsicht auf, wofür auch die Verbindungsanschlüsse gegen eine Vergütung von vierzig Pfennigen verabfolgt werden. 85192 Heidelberg, 30. August 1890. Der Gr. Bahndirektor.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts., das letzte Geschäft an birkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Besizersteuer, Gemeindefeuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steueremittentur einzuzahlen ist. Nichterhaltung des Termins hat Abminderung der Höhe, wofür an den Abnehmer eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist. 85302 Mannheim, 1. September 1890. Großh. Oberemittentur. J. B. Kirchgesser.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 3. September 1890, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier im Bolltreidungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 1 Bianino, 1 Buffet, 1 Kanapee mit 6 Stühlen und 8 Stühlen, 2 Kanapee mit 2 Kissen, 1 Silberschrank, 2 Spiegelkränze, 1 Spiegel, 1 Kaffeeschrank, 1 Servierisch, 1 Eisschrank, 2 Kommoden, 1 ovaler Tisch, 1 Kistchen, 1 Console mit Pendule, 1 Pfeilerschrank mit Spiegelhülle und weißer Marmorplatte, 1 Schreibtisch mit Glasausfach, 3 Spiegel, 1 Schaufelstuhl, 1 Lehnstuhl, 1 Regulator, 12 Silber, 4 Schränke, 2 Waschkommoden, 8 Nachttische, 4 Paar Vorhänge, 2 Fenstermarken, 2 Bodenputze, 2 Gaslustre, 1 Dolztisch, 1 Ofenschirm, 1 Kleiderstod, 1 Biererz, 2 Blumenvasen mit Figuren, 1 Decimalswaage, 1 Copirpresse mit Schränkchen, 1 Schreibpult, 1 Aftenkrant und sonst noch verschiedene Gegenstände. Mannheim, 1. September 1890. Bräunung. Gerichtsnotar in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Lit. T 1, 2 dahier 85304 1 Pferd, 1 Kaffeeschrank, 1 weinrah. Wagen, 2 Betten, 2 Schränke, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Schifftonier, 1 Kanapee, 1 Pfeilerschrank, 1 Schatulle, 14 goldene Ringe, 45 Taschmesser, 12 Schreibfedern, 12 Besteck, 46 Tafeln Glas, 63 Dielen, 2 Dohleisänne, 27 Kisten Cigarren, Silber, Spiegel, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Spielkarten, Federhalter, Zische, Farben, Zettel, Reihzeug, Zintenzeug, Briefmarkenalbum, Stahlfedern, Gelang- u. Gebetbücher und noch verschiedenes gegen Baarzahlung im Bolltreidungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 1. Sept. 1890. Burgard. Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Lit. T 1, 2 dahier 85304 1 Pferd, 1 Kaffeeschrank, 1 weinrah. Wagen, 2 Betten, 2 Schränke, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Schifftonier, 1 Kanapee, 1 Pfeilerschrank, 1 Schatulle, 14 goldene Ringe, 45 Taschmesser, 12 Schreibfedern, 12 Besteck, 46 Tafeln Glas, 63 Dielen, 2 Dohleisänne, 27 Kisten Cigarren, Silber, Spiegel, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Spielkarten, Federhalter, Zische, Farben, Zettel, Reihzeug, Zintenzeug, Briefmarkenalbum, Stahlfedern, Gelang- u. Gebetbücher und noch verschiedenes gegen Baarzahlung im Bolltreidungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 1. Sept. 1890. Burgard. Gerichtsnotar.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 4. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Lit. T 1, 2 dahier 85304 1 Pferd, 1 Kaffeeschrank, 1 weinrah. Wagen, 2 Betten, 2 Schränke, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 1 Schifftonier, 1 Kanapee, 1 Pfeilerschrank, 1 Schatulle, 14 goldene Ringe, 45 Taschmesser, 12 Schreibfedern, 12 Besteck, 46 Tafeln Glas, 63 Dielen, 2 Dohleisänne, 27 Kisten Cigarren, Silber, Spiegel, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Spielkarten, Federhalter, Zische, Farben, Zettel, Reihzeug, Zintenzeug, Briefmarkenalbum, Stahlfedern, Gelang- u. Gebetbücher und noch verschiedenes gegen Baarzahlung im Bolltreidungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 1. Sept. 1890. Burgard. Gerichtsnotar.

Zahlungs-Anforderung.

Von der k. k. b. Umlage pro 1890 ist auf den heutigen Tag letzte Viertel zur Zahlung fällig, um dessen baldige Entrichtung wir hiermit ersuchen. 85294 Mannheim, den 1. Sept. 1890. Die Stadtkasse: Hoffmann.

Versteigerung.

Im Auftrage werden Mittwoch, 10. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokale Lit. Q 4, 3 nächst den drei Glocken da hier folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 85282 Buchstabenstücke zu ganzen Anzeigen. Normal-Remden in verschiedenen Qualitäten und Größen, 50 Paar gute Herren-Pantoffeln, 6 Duzend Kinderjäckchen, 20000 Frauen- u. Kinder-Strümpfe, Wolle u. Baumwolle, 1 gut erhaltene Nähmaschine und verschiedenes. Th. Paul jun., Auctionator Q 4, 3 nächst den drei Glocken. NB. Vorverkauf zum Tagewert und freier Hand. Ein Frauen-Synagogenplatz, 8. Reihe links, zu vermieten. NSt. D L 4, 2. Stod. 84888

Versteigerung.

Mittwoch, 10. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokale Lit. Q 4, 3 nächst den drei Glocken. NB. Vorverkauf zum Tagewert und freier Hand. Ein Frauen-Synagogenplatz, 8. Reihe links, zu vermieten. NSt. D L 4, 2. Stod. 84888

Versteigerung.

Mittwoch, 10. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokale Lit. Q 4, 3 nächst den drei Glocken. NB. Vorverkauf zum Tagewert und freier Hand. Ein Frauen-Synagogenplatz, 8. Reihe links, zu vermieten. NSt. D L 4, 2. Stod. 84888

Singverein.

Sedanfeier. Dienstag, den 2. September, Abends 7 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale. Admarck zur Rheinbrücke um 7/7 Uhr. 85295 Der Vorstand.

Singverein.

Sedanfeier. Dienstag, den 2. September, Abends 7 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale. Admarck zur Rheinbrücke um 7/7 Uhr. 85295 Der Vorstand.

Singverein.

Sedanfeier. Dienstag, den 2. September, Abends 7 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale. Admarck zur Rheinbrücke um 7/7 Uhr. 85295 Der Vorstand.

Singverein.

Sedanfeier. Dienstag, den 2. September, Abends 7 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale. Admarck zur Rheinbrücke um 7/7 Uhr. 85295 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zur Begebung der Synagogenplätze für die Zeit vom 14. September 1890 bis 3. Oktober 1891 haben wir Tagelohr auf Mittwoch, den 3. September d. J., Vormittags 9 Uhr im Gemeindefokale F 2, 14 anderaumt, was wir hiermit zur Kenntniss der verehrlichen Gemeindeglieder bringen. 84949 Mannheim, den 27. August 1890. Der Synagogenrath.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Kreisverein Mannheim.

Auf Grund des § 12 unserer Nebenstatuten findet Donnerstag, den 4. September l. J., Abends 9 Uhr in unserem Lokale „Reichstrone“, H 7, 17 die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt und ersuchen wir um pünktliches Erscheinen. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und Rechnungsertheilung. Vorhandswahl. Anträge bezüglich Stiftungsfest. Verschiedenes. Anträge zur Generalversammlung müssen 3 Tage vorher beim Vorstande schriftlich eingereicht sein. 85090 Der Vorstand.

CANALISATION.

Für Planlegung und Ausführung von Hausentwässerungen, nach den Bestimmungen und Vorschriften des Zielbauamtes empfiehlt sich unter Garnat. 85224 B 6, 6 Ph. Fuchs B 6, 6.

Ohrenkranke

täglich von 10-12 Uhr und von 3-5 Uhr Nachm. Sonntags nur von 10-1 Uhr Vorm. Dr. med. Peter Schlifferowitsch, D 5, 13 Mannheim D 5, 13, langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohren-Klinik zu Heidelberg.

Wohnungsanzeige und Geschäftsempfehlung.

Meine Wohnung befindet sich nunmehr U 3, 18, Ringstrasse. Halte mich einem verehrten Publikum in Herstellung von Hausentwässerungen, Cement- und Asphaltarbeiten bestens empfohlen. 86252 K. Wehrle, Techniker und Unternehmer.

Zur gefl. Beachtung.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich ein Placirungsbureau eröffnen habe u. finden Stellensuchende jeder Branche sofort u. auf's Ziel gute Stelle und werden den geehrten Herrschaften stets Personal jeder Art nachgewiesen. Achtungsvoll Gg. Fischlein, Q 3, 15, 2. Stod. NB. Pländer werden in und aus dem Pfandhaus unter Verschwiegenheit befragt. 84950

Tanz-Cursus.

Derselbe beginnt in meinem Privatsaal B 4, 11 am Mittwoch, den 1. Oktober und bitte ich die geehrten Damen und Herren um baldige Anmeldung wegen Zusammenstellung der titl. Gesellschaften. Privatstunden zu jeder Tageszeit. Hochachtungsvoll Rosa Kaltenthaler Wwe. Anmeldungen bis zum 15. September in meiner jetzigen Wohnung n. a. s. 2 Treppen. 85045

Tanz-Lehranstalt Lünner.

Der erste Cursus beginnt Sonntag, den 31. August a. e. und ersuche ich die angemeldeten Damen um 8 Uhr und die Herren um 4 1/2 Uhr Nachmittags im kleinen Saal des Saalbaues zu erscheinen. Nach nehme ich noch Anmeldungen zu diesem Cursus in meiner Wohnung G 7, 10 oder an genanntem Tage im Saalbau entgegen. 84892

Belgische Anthracit-Kohlen

von der Roche Bonno Espérance bei Herstal, vorzüglichste und übertrifft reinste Anthracit-Kohle empfiehlt 81357 G 7, 8. Carl Bischoff, Teleph. 524. Bestellungen nimmt auch Herr S. Dauer, N 2, 6 entgegen.

Prima Ruhr-Fettschrot

sehr reichlich, fortwährend direct aus dem Schiff, gemaschene und gefiebte Ruchkohlen, beste Marke Anthracitkohlen, Priette, Marke B, ferner alle Sorten Brennholz, fein gespalten, in Bündeln und in ganzen Schritten, empfiehlt zu billigen Preisen 81018 K 2, 12/14, Friedrich Grohe, Telephon No. 436. Holz und Kohlen. Empfehle prima kükreiden Fettschrot, gewaschene und gefiebte Ruchkohlen, Maschinenkohlen aus gebildeten Schiff. Feiner Buchenholz, Bündel- und Tannenholz, ferner alle Sorten Brennholz, fein gespalten, in Bündeln und in ganzen Schritten, empfiehlt zu billigen Preisen. Lager in Gorb, Dielen und Satten. Bestellungen werden entgegen genommen in K 3, 12, sowie auf meinem Plaze ZD 2, 3, gegenüber der Luftschifferei. 85263 Heinrich Dann.

Große Versteigerung

D 3, 11 1/4 D 3, 11 1/4 Mittwoch, 3., Donnerstag, 4., Freitag, 5. ds. von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Laden des Herrn

J. Coper, D 3, 11 1/4

die Restbestände des Waarenlagers von S. Groh zu jedem Gebote zugeschlagen. Am Lager befinden sich noch: Corsetts, Normalhemden und Hosen, Strümpfe, Herren-, Damen-, u. Kinderwäsche, Kleiderstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Handtücher, Tischtücher und Servietten, Cattune, Bett-Barchend, Hemdentuche und verschiedene andere Artikel. Von heute ab werden sämtliche Waaren zu Versteigerungs-Preisen abgegeben. Ferdinand Oberle, Auctionator.

Soldatenbriefe

aus dem Kriege 1870/71. 84948 (2 Bände für 1.00) sind wieder vorrätig bei den Herren: H. Donnerer, O 2, 9, Th. Schier, O 2, 1, F. Kemnich, N 3, 7/8. (Einbanddecken bei Herrn Buchbinder Karcher, G 3, 20.)

Traub, Arzt.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten geben wir hiermit die Trauerkunde, daß unsere liebe Frau und Mutter 85805

Anna Sibilla Detken

geb. Fabich am Sonntag Nacht verschieden ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, 3. Sept., Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause G 8, 7 aus statt. Der Trauergottesdienst ist Freitag, 5. Sept., Morgens 9 Uhr in der Jesuitenkirche.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir schmerzhaft die traurige Mitteilung, daß heute Abend 8 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwägerin, Frau Babette Lehmann geb. Sohn nach langem schwerem Kranksein sanft verschieden ist. Weinheim, den 1. September 1890. Für die trauernden Hinterbliebenen: Peter Lehmann. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Septbr., Mittags 2 Uhr von Weinheim aus statt. 85316 NB. Dies soll jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir schmerzhaft die traurige Mitteilung, daß heute Abend 8 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwägerin, Frau Babette Lehmann geb. Sohn nach langem schwerem Kranksein sanft verschieden ist. Weinheim, den 1. September 1890. Für die trauernden Hinterbliebenen: Peter Lehmann. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Septbr., Mittags 2 Uhr von Weinheim aus statt. 85316 NB. Dies soll jeder besonderen Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, an dem mich so schwer betroffenen Verluste, Herrn Dr. Kay für seine gewissenhafte Behandlung, sowie den Niederbrommer Schwestern für ihre aufopfernde Pflege spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. 85275 Der tieftrauernde Gatte Gustav Lünner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die zahlreiche Beihülfeleistung und Blumenpenden beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter 85309 Louise Krapp sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 2. September 1890.



Knaben-Institut Reimmuth. Gymnastik- u. Real-Vorschule. C 4, 14 Jenghausplatz C 4, 14. Das neue Schuljahr beginnt Montag, 15. September 1890, morgens 9 Uhr.

Private höhere Mädchenschule von Frau Roman, L 4, 4 (vormals Institut Reil). Wiederbeginn des Unterrichts Montag, 15. September.

Institut Roth, C 1, 16. Anfang des Schuljahres: Montag, den 15. September. Anmeldungen täglich.

Sämmtliche Schulbücher neu und antiquarisch. Letztere nur in durchaus sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen um 30% bis 50% billiger wie Neutopreis vorrätig in A. Bender's Antiqu. u. Buchhdlg. (E. Albrecht), N 4, 12.

Von heute an befinden sich unsere Geschäftszimmer im Hause Lit. C 4 No. 9b parterre. Mannheim, den 2. September 1890. Josef Geissmar, Leopold Geissmar, Rechtsanwälte.

Chianti vecchio ist der beste und preiswertheste ital. Rothwein. Zu haben in Gebinden per Liter 95 Pfg. in Flaschen 1/4 Lit. per Flasche M. 1.10 incl. Glas, bei der Verkaufsstelle Hermann Hauer N 2, 6, Mannheim. Toscaner Wein-Depot. Jac. Gackmann, F 7, 14.

Bonner Fahnenfabrik. Zu bevorstehenden Festlichkeiten bringen wir unter reichhaltiger Lager in Fahnen, Transparenten, Campionen in empfehlende Erinnerung. Zu Fabricationsstellen in Mannheim bei F. C. Menger, N 2, 1.

Verkauf. Ein neuerbautes vierstöckiges Geschäftshaus mit großem Laden, an sehr frequenter Straße gelegen, beste Geschäftslage, sehr gut rentirt, um den Preis von 38.000 Mark zu verkaufen.

Im Villa-Diertel ein Haus zum Alleinbewohnen mit Garten, frische gesunde Lage, wegen Wegzug sofort oder Frühjahr zu verk. Näh. 84778 Agent Spörry, Q 3, 2/3.

Verloren. Eine silberne Uhr mit kleiner Kette im Stadtpark verloren. Abzug gegen gute Belohnung F 8, 5, 3. Stod. 85284

Gefunden. Gefunden und bei Hr. Bezirksamt deponirt: eine Damenuhr. 85240

Ankauf. Eine gut erhaltene, kleine Dezimalwaage, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 85286 an d. Exped. 85286

Ein Sopha mit 6 Stühlen (Beluche), und ein Canapee billig zu verkaufen. 85471 F 5, 4.

Eine noch fast neue Colonial-Ladeneinrichtung preiswürdig zu verkaufen bei Georg Reubel, Speyer, Wormserstraße 7. 85038

Eine Dezimalwaage, sowie 1 Sackwaage zu verkaufen. 76259 S 1, 1.

Billard zu verkaufen. Näheres B 5, 4. 1 Porzellan Steinplatten und 1 Brunnen mit Trog zu verk. 85236 G 3 No. 19.

Ein Anzeigebüchlein zu verkaufen. 85234 F 5, 1. Barriere.

3 neue Tischstühle zu verkaufen. 81140 Franz von Moers, Kuppelstraße 28.

Ein Comptoirabschluß billig zu verkaufen. L 4, 6. 82136 Ein vollständ. Bett zu verkaufen. 85007 C 7, 21, 2. Stod.

Wegen Umzug werden 8 Zimmer nach wenig gebrauchte Möbeln (sogleich um jeden annehmbaren Preis verkauft. 84987 J 2, 7, II.

Eine gut erhaltene Ladeneinrichtung, nebst 2 Ladentischen zu verkaufen. Zu erfragen bei C. Fesendecker, T 6, 12.

1 elterne Backmühle und 1 Ladentische billig zu verkaufen. Näheres D 4, 19. 84856

Eine Parthe abgelassene Ralf zu verkaufen. 83584 S 2, 8, 3. Stod.

Ein Brunnenstock billig zu verkaufen. 85180 D 4, 17, 3. Stod.

Stellen finden. Ein angehender Commis, der gleich eintreten kann, wird gesucht. Bewerber, welche mit der Kohlenbranche vertraut sind, erhalten den Vorzug. 85042

tüchtigen Verkäufer. Offerten mit Photographien und Gehaltsansprüchen unter Nr. T 950 an Rudolf Koffe, Mannheim.

1 tüchtiger Former auf Maschinenzug 1 Gusspuher gesucht. Stengiererei Neckarau. W. Wittig. 85299

Backsteinmaurer finden bei hohem Lohn Arbeit in Saarburg (Lothringen) bei Blum, Tobias, Ferfche. 85167

Ein Mann mit guter Handschrift, der Rechnen kann, als Aufseher gesucht. 85163 Heinrich Schwarz, Baumaterialien-Geschäft.

Gesucht: ein tüchtiger fleißiger Nähmachereisenreißer gegen Gehalt und hohe Provision. Offerten unter L 85100 an die Exped. d. B. 84829

2 tücht. Schreiner gef. 84829 T 2, 3. Tüchtige Schreiner gef. 85109 N 6, 6 1/2. Kutscher gesucht. 85206 Q 3, 17.

Ein Hausbursche, der mit Glas und Porzellan gut umzugehen versteht, gesucht. 84843 Näheres in der Expedition.

Tüchtige Bauschlosser gesucht Schweininger Vorstadt. 85241 H. Wallmüller. 34. Ein Schuhmacher auf Woche gesucht. H 9, 20. 85225

Ein tüchtiger Friseurgeselle bei gutem Salair sol. Stellung. Näh. im Verlag. 85143

Gesucht nach Frankfurt a/Main in ein großes, christliches Detailgeschäft zwei Verkäuferinnen, welche mit der Merceriewaarenbranche vertraut sind. Offerten unter K. C. 1006 an Haasenstein & Vogler N. O., Frankfurt a/M. 85103

In einem Damenconfections-Geschäft können einige Lehrlingmädchen sogleich eintreten. 85273 Q 2, 17, 2 Treppen.

Ein Lehrlingmädchen das etwas nähen kann, für einen Laden gef. Näh. im Verl. 85278

Per sofort für eine Wein- Restauration eine Kellnerin, welche flott bedienen kann, gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 85291

Tücht. Eisenarbeiterin sol. gesucht. G 5, 6, 3. St. 85291

Maschinennäherinnen, welche das Corsetnähen erlernen wollen, erhalten dauernde Arbeit bei Eugen J. Herbst, Corsetfabrik, B 6, 20. 84922

Lehrlingmädchen werden gesucht bei Geschw. Wobensheimer, Koblenz, K 5, 6, 2. St. Näheres im Verlag. 85151

Ein Häfchens, Spielhausbursche u. Spilmädchen gesucht. Näheres im Verlag. 85150

Arbeiterinnen gesucht. Wollfabrik, bei der Redarauer- Uebergangstraße. 84891

Gesucht wird sofort oder später, ein gewandtes, tüchtiges, braves Mädchen, welches in ruhiger Beschäftigung thätig sein kann u. sich nachherfalls allen häusl. Arbeiten unterzieht. Familiäre Bedienst. Näheres H 8, 39.

Nur anständ. Mädchen wollen sich melden. 85067

Älteres Mädchen, das Nähen und Wägen kann und schon bei kleinen Kindern war, wird zu einem 10 Monate alten Kinde gesucht. Nur bestens empfohlene, mit guten Zeugnissen, wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 85178

Ein solides, junges Mädchen sol. gesucht. D 6, 14. 84448

Ein junges kräftiges Mädchen für alle häusliche Arbeiten sol. gesucht. U 6, 27. 85276

Köchinnen, Zimmer- u. Kindermädchen finden zum Ziele gute Stellen. 85308 Frau Bangestein, R 4, 13.

Eine ältere Frau des Tags über zu 2 Kindern gesucht. 84904 H 9, 14b, 4. St.

Ein brav. fleiß. Mädchen, für häusl. Arbeit ausf. Ziel gef. 85244 N 3, 16.

Für über Tag ein braves Mädchen in Monatsdienst gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 85247

Stellen suchen. Ein verh. Mann mit guten Zeugnissen, sucht als Magazinier, Expedient oder sonst ähnliche Stellung sofort. Offert. unter 85251 a. d. Exp.

Eine tücht. Krankenpflegerin empfiehlt sich S 3, 10. 84925

Eine junge Frau empfiehlt sich im Parquetboden-Putzen u. geht auch Waschen. 84422 G 8, 17, 2. St. 5th.

Ein junges Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Verkäuferin in einem feinen Geschäft. Offert. unter Nr. 85242 an die Exped. d. Bl.

Suchbinderlehrling gesucht. 84104 W. Jarfchel, Q 4, 23.

Ordentl. Junge in die Lehre gesucht. 85227 W. Bauer, Bäckmeister, Feudenheim.

Gärtner-Lehrlingsgesuch. Ein Sohn achtbarer Eltern findet unter günstigen Bedingungen sofort Aufnahme bei C. Kaschuge, Kunstgärtner und Baumfchulenbesitzer, 85270 Ladenburg.

Miethgesuche. An den Brücken oder Fruchtmarkt ein möbl. Zimmer per 15. Sept. gesucht. Offerten u. Nr. 85293 an die Expedition.

Magazine. H 8, 4 eine Werkstätte oder für Bogerraum zu denken, zu vermieten. 85078

K 3, 13 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 84997

L 2, 3 1 geräumige Werkstätte mit Wohn-, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. 85087

N 6, 7 1 geräumige Werkstätte zu v. 84818

U 5, 10 gr. helle Werkstätte oder Magazin m. od. ohne Wohnz. u. N. 2. St. 85789

U 5, 18 1 Magazin, auch als Werkstätte, mit Keller, sofort zu verm. 84560

Zu unserem Hause B 6 No. 20 ist ein hübsches Magazin mit Manfarden und Keller, sowie Rollbahn von der Straße, das sich sehr gut für Kleinfabrikwaren, Kurzwaren u. c. eignen dürfte, zu vermieten. 80390

Jos. Hoffmann & Söhne, Bangehäft, B 7 No. 5. Kleine Ballhabstraße 32. Große Werkstätte zu jedem Geschäft geeignet zu verm. 84768

Weinfelder zu vermieten. Näh. Q 3, 2 & 3. 85281

Läden. In meinem neuverkauften Hause gegenüb. d. deutschen Hofe sind 3 geräumige Läden nebst Magazinräume zu vermieten. 81029 Näh. d. G. Daffner, C 8, 18/14.

F 4, 8 Laden auch zu Comptoir geeignet zu v. 84063

F 4, 18 in nächst. Nähe des Fruchtim. 1 Comptoir, auch als L. Laden, z. v. 84830

F 7, 12 Laden mit Wohnung per October begehbar zu vermieten. 85031 Näheres G 3, 16.

H 2, 7 Laden mit Wohnung zu verm. 85255

Bureau. H 8, 38 2 bis 3 helle Zimmer in den Hof gehend zu verm. 84659

L 10, 5 gr. Laden mit Wohnung, Lagerräumen zu vermieten. Näh. 3. Stod. 84890

Läden zu vermieten. Edhaus Neubau (Raiserring) N 8, 1 8 Läden mit je 1 anstößend. Zimmer, ob. auch für Bureau und jedes Geschäft geeignet. Nach Belieben wird auch Wohnung dazu gegeben, per 1. October oder auch später. Näh. H 7, 25, 3. Stod. 84764

Breitestraße. Ein schöner Laden nächst dem Wälder Hof zu vermieten. Näheres Agent Spörry, Q 3, 2/3. 84790

Zu vermieten: Ein Speereigeschäft, leitet ein Delicatessen-, Fisch-, Geflügel- und Wurstwaaren-Geschäft. Näheres Agent 84776 Friedr. Spörry, Q 3, 2/3.

Mitte der Stadt. Ein feiner Laden mit 2 großen mod. Schaufenstern nebst Wohnung, Magazin und Keller um 1800 Mark zu vermieten. Näheres Agent 84777 Friedr. Spörry, Q 3, 2/3.

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 84486 Jacob Doll, ZJ 1, 1.

Eine Schweinereigerei mit Schlachtstall in prima Lage ist an einen tüchtigen Metzger, welcher 2000 Mark Gantion stellen kann, sofort unter den günstigsten Bedingungen zu vermieten. Offerten sind unt. Nr. 83908 an die Expedition d. Bl. einzureichen. 83908

Ein gutgehender Speereiladen m. Wohnung zu vermieten. Näheres im Verlag. 84767

Zwei Läden in der Kunststraße, ganz oder getheilt zu vermieten. 85096 Näheres O 4, 17.

Zu vermieten. B 4, 5 1 Part. Wohn-, 4 Z., 2 Küche u. Keller für 1 Bureau geeignet f. z. v. 84861

B 6, 21 ist der 2. Stod. bestehend aus 7 schönen Zimmern mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör sofort oder später sowie auch der 3. Stod in gleicher Eintheilung auf 1. October d. J. zu vermieten. Näheres im unteren Stod oder auch beim Hausbesitzer Kaufmann Joh. Hoppé Lit. N 3, 9. 84908

C 1, 15 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf d. Str. gehend zu vermieten. 84656

C 2, 3 3. Stod. neu hergerichtet, sogleich begehbar, zu verm. Näh. K 1, 5. 85044

C 2, 9 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. 84865

C 3, 3 Part.-Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, an ruhige Leute zu verm. 84956

C 3, 11 4. St., 2 Zim. mit Küche sogleich zu v. 85086

C 3, 20 2. Stod. Hinters., schöne K. Wohnung an ruhige Leute Anfangs September zu verm. 84772

C 3, 20 2. Stod. Part.-Wohnung, als Bureau per Anfang Sept. zu verm. 84772

C 3, 24 Part.-Wohnung mit Küche in d. Hof geh. z. v. 85044

C 3, 24 der 3. St., ganz oder getheilt, z. v. 84998

C 4, 20/21 4. Stod 2 Zim., Küche u. Wasserleitung sol. f. z. v. 84564

C 7, 8 (sbl. Wohnung im Hinterh. z. v. 85354

C 7, 8 2. St., 5 Zim. mit Zubeh. z. v. 85263

C 8, 1 1 Zimmer u. Küche nebst Wasserleitg. z. v. Näh. S 2, 8, 2. Stod. 78976

D 2, 13 Hinterh., schöne Wohnz. m. Wfl. an ruh. Familie zu verm. 84761

D 3, 11 2. u. 3. Stod. je 4 6 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 84796

Vis-à-vis der sandthaus D 4, 11 im Neubau sind die Parterreräumlichkeiten, welche für jedes Geschäft geeignet, sowie 8 Wohnungen im Vorderhaus mit je 6 Zimmer, Badezimmer u. c., im Hinterhaus 5 Wohnungen mit je 2 Zimmer, Küche, alsbad zu vermieten. Näheres durch 85281 Architect Baumert.

D 5, 11 2. Stod. bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör (Küche, Keller und Speicher) per 1. oder 15. October d. J. zu verm. Näh. in der Wirtschaft. 84205

D 6, 15 Parterrewohnung sofort zu verm. 85248

Gebrüder Rippert, H 7, 21. E 1, 4 Hinterh., 2 Zimmer und Küche an feinerl. Fam. zu verm. Näh. 3. St. 84894

E 1, 5 3. Stod. per 1. Nov. zu vermieten. 85045

F 2, 6 2. Stod. eine geräumige Wohnung, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, nebst Küche, Magdtkammer, Wasserleitung u. sonstiger Zubehör, per sofort oder 1. Septbr. zu vermieten. 85169

Näheres im Laden. 85472

Ein tüchtiger Friseurgeselle bei gutem Salair sol. Stellung. Näh. im Verlag. 85143

Gesucht nach Frankfurt a/Main in ein großes, christliches Detailgeschäft zwei Verkäuferinnen, welche mit der Merceriewaarenbranche vertraut sind. Offerten unter K. C. 1006 an Haasenstein & Vogler N. O., Frankfurt a/M. 85103

In einem Damenconfections-Geschäft können einige Lehrlingmädchen sogleich eintreten. 85273 Q 2, 17, 2 Treppen.

Ein Lehrlingmädchen das etwas nähen kann, für einen Laden gef. Näh. im Verl. 85278

Per sofort für eine Wein- Restauration eine Kellnerin, welche flott bedienen kann, gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 85291

Tücht. Eisenarbeiterin sol. gesucht. G 5, 6, 3. St. 85291

Maschinennäherinnen, welche das Corsetnähen erlernen wollen, erhalten dauernde Arbeit bei Eugen J. Herbst, Corsetfabrik, B 6, 20. 84922

Lehrlingmädchen werden gesucht bei Geschw. Wobensheimer, Koblenz, K 5, 6, 2. St. Näheres im Verlag. 85151

Ein Häfchens, Spielhausbursche u. Spilmädchen gesucht. Näheres im Verlag. 85150

Arbeiterinnen gesucht. Wollfabrik, bei der Redarauer- Uebergangstraße. 84891

Gesucht wird sofort oder später, ein gewandtes, tüchtiges, braves Mädchen, welches in ruhiger Beschäftigung thätig sein kann u. sich nachherfalls allen häusl. Arbeiten unterzieht. Familiäre Bedienst. Näheres H 8, 39.

Nur anständ. Mädchen wollen sich melden. 85067

Älteres Mädchen, das Nähen und Wägen kann und schon bei kleinen Kindern war, wird zu einem 10 Monate alten Kinde gesucht. Nur bestens empfohlene, mit guten Zeugnissen, wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 85178

Ein solides, junges Mädchen sol. gesucht. D 6, 14. 84448

Ein junges kräftiges Mädchen für alle häusliche Arbeiten sol. gesucht. U 6, 27. 85276

Köchinnen, Zimmer- u. Kindermädchen finden zum Ziele gute Stellen. 85308 Frau Bangestein, R 4, 13.

Eine ältere Frau des Tags über zu 2 Kindern gesucht. 84904 H 9, 14b, 4. St.

Ein brav. fleiß. Mädchen, für häusl. Arbeit ausf. Ziel gef. 85244 N 3, 16.

Für über Tag ein braves Mädchen in Monatsdienst gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 85247

E 8, 8a 4 St., 1 Bim. u. Küche, sowie 2 Bim. u. Küche... F 2, 6 2. Stock, 2 große unmöblierte, auf die Straße gehende Zimmer, an einen ruhigen Herrn oder ältere Dame zu vermieten. Näh. im Laden. 83470

J 7, 26 1 fl. Manfardentwohng., 2 Bim. u. Küche p. Mon. R. 17 zu verm. Näheres 2. Stock. 84387

Neubau Eckhaus (Raiferring) N 8, 1 2-5 elegante Bim. mit Balkon, Küche u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. H 7, 25, 2. St. Lebl. 84764

U 5, 18 8 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 84559

D 5, 15 3 St., 1 fein möbl. Bim. f. d. v. verm. Näh. im Laden. 84474

N 3, 16 gut möbl. Bim. mit Schlafzim. f. d. v. verm. Näh. im Laden. 84468

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate
Überall vorrätig. 84484

Zahnärztliche Klinik
für Unbemittelte.
Mannheim, K. 1. 4. 1. Straße hoch.
Sprechstunden:
8-9, 2-3 Uhr, Sonntags nur
8-9 Uhr. 84434

Zahnärztliche Klinik.
Kl. 4 eine Treppe hoch,
Breitestraße.
Behandlung und Zahn-
ausziehen unentgeltlich.
Alles andere gegen Auslagen.
Sprechst.: 8-9 u. 2-3 Uhr,
Sonntags 8-9 Uhr. 84715

Wörterbücher.
Dier
eingeführte
Schulbücher
empfehlen in soliden
Einbänden. 85194
Ernst Aletter's
Buchhandlg. M. 1. 1.
Schiebhefte etc.

Unterricht.
Für neu zu errichtende Kurse
für deutsch (f. Ausländer)
französisch u. englisch (Gram-
matik, Privat- und Handels-
correspondenz, Conversation u.
Literatur) werden baldigst
Anmeldungen erbeten. 85016
S. Dürr-Walten,
Q 2, 2,
gepr. Lehrerin u. Uebersetzerin.

G 3, 10 V. Mohr G 3, 10
Schuhwaren-Lager
von den billigsten bis zu den
feinsten Sorten mit vorzüglichem
Leber- und dauerhafter Arbeit, für
Herbst und Winter sehr em-
pfehlenswerth. 84873

Empfehlung.
Q 7, 2. Friedr. Rohlfeder, Q 7, 2.
Bau- u. Möbelschreinerer,
empfiehlt sich seinen geehrten
Kunden, sowie die Herren Archi-
tecten und Geschäftsfreunden in
Ueberrahme von Neubauten
und
Anfertigung von solid
gearbeiteten **Küchen- und
Cabinete-Einrichtungen.**

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in
allen Sorten **Kasten- u. Polster-
Möbel, Spiegel, Betten,**
Matrassen etc. in guter Arbeit
und billigen Preisen. 84485

Geldene Gerste, T 1, 13.
**Zu verpachten für
Gärtner.**

Das 2. Hof. Wohnhaus mit
großem Pflanzgarten etc.
Zl 2 No. 4 im Pflanzgrund
ist per 1. October ex. an
einen zahlungsfähigen Pächter
unter sehr günstigen Bedingungen
zu vergeben. 84260

Nähere Auskunft ertheilt Herr
Christ. Wähler, ZF 1, 17
u. St. oder der Unterzeichnete.
Mannheim, 18. August 1890.
Ernst Weiner,
84280
D. 6, 15.

Zum Waschen und Putzen
wird angenommen. 84982
H 4, 13 über 1. Stiege.
Zum Waschen und Bügeln
wird angenommen. 84983
U 1, 5, über 3. Stiegen.

Pariser Gummivarfen,
sowie alle vorzunehmenden Gummivar-
waren liefert preiswerth und
discret **G. Dreßler,** 83883
Gummifabrik, Berlin C, 20.
Catalog gratis unter Couvert.

Gummivarfen feinste
Pariser Specialitäten (Neu-
heiten) für Herren und
Damen (discret). 81773
Ausführl. Preisl. gee. Porto gratis.
P. Sochmann, Magdeburg.
Damen sind. Lieben. versch. Auf-
nahme bei Aug. Götz Ww. Heb-
amme, Weinheim a. N. gegen-
über dem Krankenhaus. 84303

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterm heutigen Tage habe ich am hiesigen Plage
37 Schwezingerstraße 37

ein
Ausstattungs-, Weiß- & Wollwaarengeschäft

sowie ein Fabriklager in
Hemden und Arbeiterkleidern etc.

Zur großen Auswahl

eröffnet habe.
Durch den **Alleinverkauf** aus einem bedeutenden Fabrik- und Engros-
Geschäfte, bin ich in den Stand gesetzt, stets ein großes in allen Preislagen
reichsortirtes Lager mit allen Neuheiten versehen, zu unterhalten und das-
selbe aus den besten Qualitäten bestehend

im Detail zu wirklichen Fabrik- und Engros-Preisen
zu verkaufen.

Ich bitte ein geehrtes Publikum, sich hiervon zu überzeugen und unter-
lasse deshalb jede weitere Anpreisung.

Auf mein Prinzip
billigste, aber streng feste Preise

die auf jedem Artikel mit Zahlen verzeichnet sind, erlaube ich mir noch be-
sonders aufmerksam zu machen. 84987

Mannheim, den 30. August 1890.

Hochachtung

Mina Emmerich Wwe.,
37 Schwezingerstraße 37
Zur grossen Auswahl.

Specialität in Oefen und Kochherden

F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere **Irischer, Amerikaner etc.**
für ununterbrochene Heizung. 85267
Roeder'sche u. a. Kochherde.

Irische Oefen.

Um Verwechslungen zu verhüten, zeigen wir an, dass die **patentirten Ori-
ginal-Fabrikate** der Firma **Masgrave & Co. Ld. Belfast** in Deutschland **NUR VON
uns allein** fabrizirt werden und dass wir andere als **irische** bezelohnten Oefen nicht
als die unsrigen anerkennen. Das Verkaufslokal für unsere bewährten

Original Irischen Oefen
befindet sich nach wie vor: **B 1, 3, Breitestrasse.**
Esch & Co., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Müller's Kokosnussbutter.

Preis das Pfund 65 Pfennig
ist in stets frischer Waare zu haben bei:

- | | | |
|---|--|---|
| Julius Göttinger & Co.,
G 2, 2. | Carl Burger, ZE 1, 18,
Reckargärten. | Jos. Schneider, G 3, 16,
Bg. Dien, G 2, 8. |
| Ernst Daugmann, N 3, 12. | J. G. Vogt, N 4, 22. | J. M. Bad & Co., F 2, 2. |
| Heinrich Ehret, S 4, 4. | C. Pfefferkorn, P 3, 1. | Jac. Lichtenhaller, B 5, 10. |
| C. Halsens, J 7, 10. | Ph. Gaud, D 2, 9. | David Wagner, K 3, 11d. |
| M. Heidenreich, H 2, 1. | G. M. Hubermaier, M 5, 12. | Aug. Scherer, L 14, 1. |
| Jul. Hammer, M 2, 12. | Carl Müller, R 3, 10 und
Filiale Lindenhof. | J. Hess, Q 2, 13. |
| J. P. Kern, C 2, 10 $\frac{1}{2}$, u. 11. | C. Struve, G 8, 5. | G. M. Dand, T 5, 14. |
| H. Rengels, N 3, 15. | Adolf Leo, E 1, 6. | B. Transfer, E 2, 3. |
| Joh. Schreiber, T 1, 6 u. 7. | W. Dorn, D 5, 14. | Gebr. Müller, T 6, 2 $\frac{1}{2}$. |
| Filiale: Neuer Stadttheil,
Alpenhorn und Filiale
Schwezingerstraße 18a. | Johann Menold, Mühlau.
Louis Lochert, R 1, 1. | Gebr. Ripperer, O 6, 3 u. 4. |
| Gebr. Koch, F 5, 10, und
Filialen H 2, 6 u. R 4, 19/20 | Jos. Pfeiffer, E 5, 1 u. 2. | G. M. Kochler in Weinheim. |
| P. Thomas, D 8, 1a. | Wilhelm Kern, A 3, 5. | C. 2. Stenz in Ladenburg. |
| Joh. Hhl, M 2, 9. | Georg Hochschwender, R 1, 7 | Sig. Wolfgang in Duden-
heim. 85084 |
| | Franz Seiler, K 1, 8a. | |

Ebenfalls können Gefäße zum Füllen mit
Kokosnussbutter abgegeben werden.
Man verlange Gebrauchsvorschriften!

Prämiirt:
Freiburg 1887.
Karlsruhe 1887.
Wien 1875.
Wien 1873.

G. RUF
Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7 - Freiburg - Basel

Prämiirt:
Brüssel 1888.
Antwerpen 1885.
Heidelberg 1886.
Frankfurt 1884.

Schloss-Hôtel Heidelberg.
Prachtvolle Lage am weltberühmten Schlosspark.
Mäßige Pensionspreise. Aufenthalt auf der gros-
sen Hotelterrasse abends unvergleichlich mähren-
haft schön.
Hôtel-Direction:
79565 **J. Augenstein.**

Pension & Restauration Stiftsmühle
bei Heidelberg.
Große prächtige Garten- und Saalräume, unmittelbar
am Neckar und am Wald gelegen. 20 Minuten von Station Karls-
tadt und gegenüber der Solthalstele Wolfbrunnen. Bier aus
der Gießhahn-Brauerei. Wein, Milch, Kaffee, Kuchen etc. Mittags-
essen 1 Uhr. Pensionspreis M. 4. 78587

Hôtel d'Angleterre - Englischer Hof.
Baden-Baden.
Etablissement ersten Ranges. 200 Zimmer und Salons.

Am Eingang der Lichtenthaler Allee und gegenüber dem Conser-
vationshaus, der Promenade und dem Theater.
Prachtvoller Garten. Table d'hôte um 1 und 6 Uhr.
Ausgezeichnete Küche und gute Weine bei voller Bedienung.
Mäßige Preise. 83644
Wilh. F. Lokowitz.

Luttkurort u. Mineralbad.
620 M. ü. M. inmitten herrlicher Tannen-
wäldchen gelegen. Eisenbahn durch
das Hölenthal über Freiburg i. B.
Kurzzeit: Mitte Mai bis
Ende September.
Neu
eingerrichtet
für 100 Kurgäste
Pension 4 M. Zimmer
von M. 1.50 an. Versandt des
Mineral-Wassers in natürlicher Kob-
lenensäurefüllung. Näheres im Bäderal-
manach 1889. Prospekte versendet gratis: die
Bäderverwaltung Boll bei Bendorf, Baden.

Schwarzwald-Hôtel, Titisee
im bad. Schwarzwald, 2800 ü. M., Station der Hölenthal-
bahn (Freiburg-Neustadt i. B.), Neues vorzüglich eingerichtete
Hôtel, mit schattigem Garten, Waldanlagen und Terrasse
am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu
mäßigen Preisen. Prospekte auf Verlangen.
84508 **Friedrich Jäger.**

B 6, 30/31. Löwenkeller. B 6, 30/31.
vis-à-vis dem Stadtpark.
Große, elegante Räumlichkeiten mit Geschäftszimmer,
gleichzeitig empfehle guten Mittagstisch im Abonnement
à 60 Pfg., 80 Pfg. u. M. 1. Abends im
Abonnement à 50 Pfg., ff. Lagerbier, reine Weine.
Brompte Bedienung zuhause.
84659 **Schäftungsvoll
G. Schneider.**

Jedes echte Grahambrod ist am eingepreßten Firmastempel
kenntlich.
Potsdamer (Professor Grahambrod) à 32 Pf.
Weizenbrot
von Rudolf Gerde, Kais. Königl. Hofk. Potsdam.
Dampf-Zwieback u. Weizenbrot-Fabrik
ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem höchsten
Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh
verträgt. Eht und täglich frisch bei
80792
J. H. Kern, C 2, 11.
Directe Brodbekundung (5 Pf.) = ca. 350 Zwieback und 8
Grahambroden zu M. 4.40.